

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 273.

Halle, Dienstag den 21. November
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 19. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kirchenbienenr Sicler zu Frankfurt a. D. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Verordnung, betreffend die definitive Erledigung der Vorbehalte wegen Bildung der Verbände des alten und des besetzten Grundbesitzes — Landschafts-Bezirke — und wegen Wahl der Seitens dieser Verbände und der Provinzial-Verbände der Grafen zu präsentirenden Mitglieder des Herrenhauses lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. Nachdem Wir beschließen haben, die im §. 6 der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854 (Gesetz-Samm. S. 541) gemachten Vorbehalte in Betreff der Bildung der Verbände des alten und des besetzten Grundbesitzes — Landschafts-Bezirke — so wie in Betreff der Ausübung des Präsentationsrechts Seitens dieser Verbände und der Provinzialverbände der Grafen definitiv zu erledigen und zu diesem Ende die hierüber in dem Reglement vom 12. October 1854 und in Unserem Erlasse vom 5. November 1861 ergangenen Bestimmungen zusammenzufassen und theilweise abzuändern, verordnen Wir an Stelle derselben auf Grund des Gesetzes, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 (Gesetz-Samm. S. 181), was folgt:

§. 1. Für die noch der anliegenden Nachweisung zu bildenden Landschaftsbezirke des alten und des besetzten Grundbesitzes sind zur Präsentation zu wählen: in der Provinz Preußen 18, Brandenburg 15, Pommern 13, Schlesien 18, Posen 7, Sachsen 10, Westphalen 4, Rheinland 5.

§. 2. Zum alten Grundbesitze sind solche Rittergüter zu zählen, welche zur Zeit der Präsentation seit mindestens fünfzig Jahren im Besitze einer und derselben Familie sich befinden.

§. 3. Zum besetzten Grundbesitze gehören solche Rittergüter, deren Vererbung in der männlichen Linie durch eine besondere Erbordnung (Lehn, Majorat, Minorat, Seniorat, Fideikommiß, theilkommissarische Substitution) gesichert ist.

§. 4. Um an der Ausübung des Präsentationsrechts in den Landschafts-Bezirken, sowie in den Grafen-Verbänden Theil nehmen zu dürfen, sind die zur Mitgliedschaft des Herrenhauses nach §. 7 der Verordnung vom 12. October 1854 notwendigen Eigenschaften mit der Maßgabe erforderlich, daß ein Lebensalter von 25 Jahren genügt.

§. 5. Die Mitglieder des Herrenhauses mit erblicher Ererblichkeit nehmen an den Wahlen in den Verbänden der Grafen nicht Theil, ebensowenig an denen der Landschafts-Bezirke. Dagegen sind diejenigen Mitglieder der Grafenverbände, welche vermöge der Befreiung ihres Rittergutes zu den Wahlen in den Landschafts-Bezirken befähigt sind, berechtigt, auch an diesen Theil zu nehmen.

§. 6. Befähigt sich ein Rittergut, dessen Besitz zur Theilnahme an den Wahlen in den Grafen-Verbänden oder Landschafts-Bezirken befähigt, im Besitze mehrerer Personen, so haben dieselben bei der Wahl nur eine Stimme, wozogen jede von ihnen, unter Voraussetzung der übrigen Erfordernisse, wahlfähig ist.

§. 7. Der vermöge seines Grundbesitzes in verschiedenen Grafen-Verbänden oder Landschafts-Bezirken zur Wahl berechtigt ist, hat die Befugnis, an derselben in jedem dieser Verbände oder Bezirke Theil zu nehmen.

§. 8. Die Präsentationswahlen der Grafen-Verbände und der Landschafts-Bezirke sind auf Mitglieder des betreffenden Verbandes oder Bezirkes zu richten.

§. 9. Bei dem Wahlverfahren sind die Vorschriften des Reglements über das Verfahren bei den ständischen Wahlen vom 22. Juni 1842 (Gesetz-Samm. S. 213) anzuwenden. Jedoch ist eine Präsentationswahl in Zukunft nur dann für gültig zu erklären, wenn an derselben mindestens zehn zur aktiven Wahl befähigte Mitglieder Theil genommen haben.

§. 10. Die Zurücklegung und Fortführung der Vereinfachung der Wahlberechtigten, die Festlegung des Tages und Tages der Wahl und die Ernennung des Wahlkommissars liegt den Oberpräsidenten ob.

§. 11. Sind in einem Landschafts-Bezirk weniger als zehn zur aktiven Wahl befähigte Besitzer vorhanden, so wählen dieselben, vereinigt mit dem vom Oberpräsidenten zu bestimmenden nächsten Landschafts-Bezirk, in welchem sich mindestens zehn zur aktiven Wahl befähigte Besitzer befinden, nur die von dem letztern zu präsentirende Anzahl von Mitgliedern.

§. 12. Abänderungen der gegenwärtigen Verordnung, sowie der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854, können gemäß Artikel 1 des Gesetzes, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 fortan nur durch ein mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie zu erlassendes Gesetz vorgenommen werden.

Urkundlich unter Unserer Höchstselbständigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseel.

Gegeben Berlin, d. 10. November 1865.

(L. S.) Wilhelm.

Graf von Blomarsch-Schönhagen, v. Bodelschwingh, von Kron. Graf von Ipenflig, von Mühlh. Graf von Ruppe, von Selchow, Graf zu Eulenburg.

Es ist jetzt vielfach das Gerücht verbreitet, daß Graf Eulenburg von seinem Posten als Minister des Innern zurücktreten und durch den Grafen Arnim-Boymenburg ersetzt werden würde. Sollte sich dies verwirklichen — was uns übrigens mehr als zweifelhaft — so könnte der Kampf um das Bürgergesetz nur verschärft werden, denn er war es, der im Herrenhause den Beschluß zu Stande brachte, durch den sich dieses Haus über die Verfassung stellte, indem es das Budget des Abgeordnetenhauses verwarf und das der Regierung annahm. Graf Arnim erklärte damals unverholen, daß es sich für das Herrenhaus darum handle, seine Macht zu erweitern und die des Abgeordnetenhauses zu beschränken, weil dieses das Königthum zu untergraben trachte. Der Graf hat seinen Standpunkt auch literarisch durch eine sehr schwache Flugchrift zu verteidigen gesucht. Graf Bismarck, sagt die „Rh. Zig.“, würde durch den Eintritt des Grafen Arnim seinem Ministerium wohl den Glanz seines Namens und seines Ansehens im Herrenhause leihen, aber die Acquisition würde ihm schwerlich Glück bringen, denn solches hat Graf Arnim weder in der alten absolutistischen Zeit, noch als konstitutioneller Minister gehabt. In seiner Schrift über die Verfassungen des 18. März hat er bekräftigt zu zeigen versucht, daß mit diesem etwas ganz Anderes gemeint war, als daraus gemacht wurde. Man hat viel über diesen Commentar gelacht und bedauert, daß Graf Arnim damit nicht gleich in den Märztagen hervorgetreten ist.

Zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Geh. Ober-Regierungsrats Aulike erledigten Directorstelle im Cultus-Ministerium für die katholischen und sächsischen Angelegenheiten bezeichnet man in erster Reihe als Candidaten den Ober-Regierungsrath Dierckh und die beiden Brüder Reichen sperger, von denen einer beim hiesigen Ober-Tribunal und der andere beim Appellhof zu Köln als Rath fungirt.

Nachdem der Geheim- Ober-Regierungsrath Dr. Brüggeemann auf sein Ansuchen von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten entbunden worden, ist der Geheim- Regierungsrath Graf v. Schlieffen zum Mitgliede des Disciplinarhofes ernannt worden.

Das Obergericht hat jüngst folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Eine unvollständige Mittheilung über eine Landtagsverhandlung kann als „Bericht“ und deshalb für unbedingt strafflos erachtet werden, wenn die Unvollständigkeit nur in der Erschöpfung des Raumes des betr. Blattes ihren Grund hat und eine Vervollständigung im nächsten Blatte ernstlich beabsichtigt wird.

Das Obergericht hat vor Kurzem den Rechtsgrundsatz aufgestellt, daß ein Gutsbesitzer, welcher beim Betriebe der Landwirtschaft einzelne Handelsgeschäfte macht, hierdurch noch nicht zum Kaufmann im gesetzlichen Sinne wird, in sofern er jene Handelsgeschäfte nicht gewerbmäßig betreibt.

In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 16. d. M. stellte der Stadtverordnete Streckfuß den dringlichen Antrag: „eine Deputation niederzulegen, welche den Antrag erhält, bei allen in den letzten Jahren gemachten Grundstückskäufen zu prüfen, ob bei irgend einem der Ankäufe eine Eigennützigkeit oder Fahrlässigkeit seitens eines der städtischen Beamten vorliege, und zu gleicher Zeit den Magistrat zu ersuchen, dieser Deputation eines oder mehrere Mitglieder zuzuwenden.“ Gegen die Dringlichkeit sprach sich unter anderem Dr. Gneiss aus, weil jedem Mitgliede Zeit zur Überlegung eines so wichtigen Antrages gegeben werden müsse. Der Antrag wurde demgemäß bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Mit diesem Semester sind auf den Preussischen Universitäten allgemein die bisherigen Anmeldebogen der Studirenden weggefallen und dafür Testbücher an die Stelle getreten. Diese Bücher enthalten nicht mehr die Rubrik, worin die Dozenten den Studienfleiß bescheinigten, d. h. eine lästige Förmlichkeit erfüllen, indem

sie angaben, wie der Studierende die Vorlesungen besucht. Die Abschaffung der veralteten Formlichkeit wurde namentlich dadurch möglich gemacht, daß der Justizminister die Zwangsvorlesungen der die Rechte Studierenden aufhob. Die Zulassung zur ersten juristischen Prüfung hing bis dahin von der Bestirzung der betreffenden Dozenten ab. Jetzt hat das alles aufgehört und die Universitätsbehörden haben selbst sich für die Aufhebung entschieden.

Der Handelsminister fährt fort Material zu sammeln für die Entscheidung der Frage über die Ebnlichkeit der Aufhebung der Wucher-Gesetze. Neuerdings sind auch Gutachten der landwirtschaftlichen Corporationen und Vereine eingefordert worden. Die Regierung hat die gutachtlich zu beantwortende Frage prinzipialiter auf unbedingte, eventuell auf beschränkte Aufhebung der Wucher-Gesetze und zwar mit der Modalität gestellt, daß die für den hypothekarischen Credit bestehenden Beschränkungen des Zinsfußes aufrecht zu erhalten wären.

Laut eingegangener Meldungen sind Sr. Majestät Fregatte „Niobe“ am 23. Brigg „Novor“ am 25. und Brigg „Musquito“ am 27. October d. J. in Madeira eingetroffen, von wo dieselben nach kurzem Aufenthalt ihre Reise fortsetzen werden. An Bord Alles wohl.

Unser Ultra drängen dahin, den Landtag nur eine ganz kurze formelle Session halten zu lassen. Das Infant Kerribe der Partei, die „Berliner Neuze“, spricht diesen Wunsch in einer Mahnung an die Regierung unverblümt aus. Dasselbe Blatt glaubt auch, „in einer veränderten Aufstellung und Behandlung des Budgets den Weg zu kennen, schon jetzt den Konflikt über die Armeereorganisation zu beseitigen.“ Wir halten es — heißt es da — für das Richtige und auch nach der Lage der Verfassungsbestimmungen schon jetzt als zulässig, die Erfordernisse für das Kriegs- und Marineministerium nur in allgemeiner runder Summe auf den Etat zu bringen und die desfallsigen Erörterungen lediglich zwischen dem Kriegs- resp. Marineminister einer- und dem Finanzminister andererseits stattfinden zu lassen. Die Erörterungen müßten sich stützen auf eine Normalstärke der Armee und der Flotte und auf Normalhöhe, ohne zu verhindern, daß diese etatsmäßigen Säze überschritten werden, wenn die außergewöhnlichen Umstände dies bedingen. Die Verhandlungen über Etatsüberschreitungen werden aber auch lediglich zwischen dem Kriegs- und Finanzdepartement zu führen sein. Einen ähnlichen Zustand fanden wir bereits, ohne daß der preussische Staatskredit dadurch erschüttert wäre zwischen dem Finanz- und Hausminister.“ (Als Beweis hierfür wird angeführt, daß das Abgeordnetenhaus bisher noch nie die Civilliste seiner Kritik und Controle unterworfen habe.) „Es würde, heißt es schließlich, für unser Gefühl sehr ansprechend sein, wenn in ähnlicher Weise auch auf finanziellem Gebiete zu erkennen gegeben werden würde, daß die preussische Armee nicht das Volk in Waffen bedeutet (!), sondern daß es sind die Truppen Sr. Maj. des Königs, die dessen Rock tragen, und dessen ausschließlichem Oberbefehle gehorchen, treu bis zum Tode.“

Ueber den Candidaten zum erzbischöflichen Stuhle in Posen, Hrn. v. Ledochowski, sagt die „Pos. Ztg.“ in ihrer neuesten Nummer: Bis jetzt haben wir das Jesuitenthum, wenn auch in einigen Provinzen numerisch bedeutend vertreten, doch auf die Klöster und untergeordnete Stellen beschränkt gesehen, wenn es aber erst auf den Erzbischöflichen stift, wird seine Macht bald riesig wachsen, und wir können nicht berechnen, wohin das unsere kirchlichen Zustände bringen würde. Wir glauben der Versicherung, daß der höhere polnische Adel der Provinz die Wahl des Grafen Ledochowski dringend wünscht, und geben zu, daß es der Regierung angenehm sein muß, den Wünschen dieser Partei, der man politische Agitationslucht nicht zum Vorwurf machen kann, entgegen kommen zu können, aber Thatfache ist auch, daß gerade in dieser Partei der Jesuitismus warme Anhänger hat und sie durch die Befestigung des erzbischöflichen Stuhles in ihrer Richtung ein beachtliches Gewicht in der Kirchenfrage der Provinz erlangen würde. Ob das wünschenswerth erscheint? Diese Frage darf heute wohl aufgeworfen werden. Wenn sich der Jesuitismus vom Rhein mit dem Jesuitismus der östlichen Provinzen die Hand reichen wird, droht der katholischen Kirche Preussens keine geringe Gefahr; welche Früchte daraus der evangelischen erwachsen würden, hängt von den Umständen ab; jedenfalls wissen wir, daß das Jesuitenthum wohl die Fähigkeit besitzt, den natürlichen Entwicklungsgang der Dinge zeitweise zu hemmen, und vermuthen können wir, daß die schwer eroberte religiöse Toleranz fürs erste, wenn das Jesuitenthum herrschend werden sollte, zu den toten Phrasen gehören wird. — Dies müßten wir aussprechen, wenn es auch zu spät sein sollte, denn nach Allem was wir hören, ist die Wahl des Mgr. Ledochowski gesichert. Man will sogar das Stimverhältniß wissen, und zwar, daß von 18 Stimmen der wahlberechtigten Domherren ihm 11 zugefallen.

Einem Telegramme der „Hamb. Nachr.“ aus Berlin zufolge hat Baiern das Königreich Italien officiell anerkannt. Italien hatte andererseits früher erklärt, es werde die Anerkennung in Folge einer Zustimmung zum Handelsvertrage acceptiren. Italien wird daher die von Sachsen angebotenen Unterhandlungen wahrscheinlich annehmen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von Berlin telegraphirt: Die Anerkennung Italiens durch Württemberg ist beschlossen, wenn nicht schon erfolgt. König Franz in Rom ist von Baiern ersucht worden, seinen Gesandten aus München abzuberufen. Von München aus wird mit Bestimmtheit versichert, daß Baiern zuerst die directe Anerkennung Italiens beschlossen habe und Sachsen erst alsdann mit der Anerkennung gelegentlich des Handelsvertrages nachgefolgt sei.

Wenn behauptet worden ist, sagt die „Zeidl. Corr.“, daß Preußen die Frage des italienischen Handelsvertrages bemuge, um den moralischen Zusammenhalt zwischen gewissen deutschen Regierungen und

dem Kaiserstaate Oesterreich zu lockern, so brauchen wir nur auf die Thatfache zu verweisen, daß die Fühlung zwischen Wien und Florenz in Betreff eines österreichisch-italienischen Handelsvertrages noch keineswegs unterbrochen ist. Einige konservativ-radikale Staatsmänner Wiens halten sogar die Herstellung eines politischen und kommerziellen Einverständnisses mit Italien für die Krönung des Gebäudes der Rekonstruktion, an welchem sie arbeiten. Ja, wir dürfen die uns aus guter Quelle zugekommene Nachricht nicht verschweigen, daß auf jung-konservativer Seite in Wien die nicht uninteressante Idee angeregt ist, Oesterreich solle in Florenz seine Vermittelung anbieten, damit unter gewissen Voraussetzungen die Anerkennung der italienischen Krone durch die katholischen Höfe Deutschlands erfolge.

Die preussische Note, durch welche gegenüber der österreichischen Proposition, alle Mitglieder des Bundes an die Normen zu erinnern, welche auf Grund des Bundesbeschlusses vom Jahre 1854 für die Presse und das Vereinswesen festzuhalten wären, die Meinung vertreten wird, daß fürs Erste die Streifpache auf ihre spezielle Veranlassung zu beschränken und das Gewicht der Vorstellungen zunächst gegen Frankfurt zu richten, welches als Sitz des Bundestages an seine exceptionelle Stellung zu mahnen sei, ist am Dienstage von hier abgegangen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Oesterreich und Preußen, Rivalen in Deutschland von Alters her, sie können auf die Dauer nicht lauwarm neben einander existiren. Für ihren Gegensatz giebt es nur eine Alternative. Entweder: Rein ab, oder: Bis auf Messer ausgefochten. Das erste bedeutet: Aufrichtige formalisirte Allianz; die entscheidende Bedeutung Deutschlands in Europa; wahrscheinliche Fortdauer des Friedens, wenigstens so lange der jetzige Kaiser auf dem Throne Frankreichs sitzt. Das Zweite ist identisch mit der Fortsetzung des siebenjährigen Krieges unter Modalitäten, welche die veränderten Welt- und Machtverhältnisse bedingen, wohin wir unter Anderem auch rechnen, daß Preußen seitdem im Verhältnis zu Oesterreich fortdauernd im Aufsteigen begriffen geblieben ist. Welche jener beiden Eventualitäten wir unerserlich wünschen, — die veränderte Haltung dieses Blattes selbst ist der sprechendste Beleg. Nichts desto weniger wollen wir auch nicht mit einem Worte der Meinung Vorschub leisten, als könnten wir der Erfüllung dieses unseres Wunsches auch nur ein Zetelchen der berechtigten Ansprüche der Ehre und des Interesses Preussens zum Opfer bringen.“

Aus Wien wird demselben Blatte geschrieben: „So angenehm es mir war, Ihnen während der Krisis von Gastein zuerst von einem Umschwung der Oesterreichischen Politik, und zwar damals zu Gunsten der Oesterreichisch-Preussischen Allianz berichten zu können, eben so unangenehm ist es mir heute, die Möglichkeit eines Umschwunges im entgegengekehrten Sinne notiren zu müssen. Ich will nicht behaupten, daß eine Schwenkung schon begonnen habe; aber verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß es mit der Preussisch-Oesterreichischen Allianz, welche noch in der allerletzten Zeit anscheinend auf festerer Basis ruhte und zu großen Hoffnungen berechtigte, nicht mehr ganz richtig stehe. Giebt man sich doch von gewisser Seite, welcher die Allianz mit Preußen stets fatal war, bereits wieder stark der Hoffnung hin, daß in den maßgebenden Kreisen hier bald diejenigen Elemente die Oberhand erhalten würden, welche Oesterreich wieder in die traditionelle Bahn des Antagonismus gegen Preußen und zur Annäherung zu den Westmächten drängen möchten. In letzterer Beziehung rechnet man besonders auf den Einfluß des neuen Leiters des Auswärtigen in London, Lord Clarendon, welchen man mit Recht oder Unrecht die Absicht zuschreibt, die Mächte England, Frankreich und Oesterreich in ein näheres Verhältnis zu einander bringen zu wollen. Wie weit solche Hoffnungen und Erwartungen berechtigt sind, kann ich nicht wissen; das aber weiß ich gewiß, daß bisher an hiesiger entscheidender Stelle eine für das Bündniß mit Preußen sehr günstige Stimmung herrschte und daß man sich zu großen Concessionen an letzteres verstanden haben würde, sobald man von der Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit der Preussischen Freundschaft vollständig überzeugt gewesen wäre; und ferner glaube ich zu wissen, daß die Hoffnung, in dieser Richtung jemals noch überzeugt zu werden, beinahe gänzlich aufgegeben wurde. Das Warum? zu erörtern, ist nicht meine Aufgabe.“

Bayern. Der Rücktritt des Ministers Neumayr, welcher als der Anfang des Sieges der Ultramontanen anzusehen ist, wird, wie man hört, auch den der Minister der Finanzen und des Krieges nach sich ziehen. Zu dieser Umwandlung soll den Einen zufolge der alte König Ludwig, nach Andern die Erzherzogin Sophie von Oesterreich den Anstoß gegeben haben.

Nassau. In der Sitzung der Ständeversammlung vom 15. November brachten die Abgg. Siebert und Schenk folgenden Antrag ein: „Die herzogliche Regierung zu ersuchen: 1) Die Präsenzzeit der Truppen einstuft auf zwölf Monate zu beschränken; 2) mit allen der Regierung zu Gebote stehenden Mitteln für die militärische Erziehung der nichtdienstpflichtigen Jugend, als dem notwendigen Erforderniß zur Erreichung einer kurzen Präsenzzeit, zu wirken und zu diesem Zwecke namentlich a) in allen Schulen, insbesondere den Volksschulen, obligatorischen Turnunterricht mit Rücksicht auf die militärische Erziehung der Jugend einzuführen; b) die Bildung freiwilliger Jugendwehren nicht nur zu gestatten, sondern denselben allen möglichen Vorschub dadurch zu leisten, daß denselben die erforderlichen Exerciergeheube überlassen und Instruotoren von dem Staate bestellt werden; c) für die in den Jugendwehren Ausgebildeten eine Verabschreibung der Präsenzzeit im Frieden in Aussicht zu stellen.“ Der Antrag wurde angenommen.

Wien, d. 16. Novbr. Heute bringt uns die „Wiener Abendpost“ wieder eine neue Ueberraschung, das heißt eine Ueberraschung, welche nur für die Gedankenlosen. In einem langen doctrinären Analise ent-

wickelt sie auf drei eng gedruckten Spalten den Satz, es sei eine „auf-fallend“ falsche Theorie, welche alles erschöpfe, was die Sophistik nur immer zu leisten vermag, wenn man dahin gelange, der Eiferung des Gesetzes über die Reichsvertretung einen Termin zu setzen“. Damit ist denn wohl alles gesagt. Was jeder Verbländige freilich gleich am 20. September wußte, ist jetzt offen ausgesprochen; das Wort „Eiferung“ im September-Patent ist nur ein Euphemismus für „Aufhebung“ gewesen. Vor 17 Jahren begrub man die Reichsverfassung im Chaos des Bürgerkrieges, indem man Slavac im selben Momente auf die Ungarn hetzte, wo man in Wien einen Preis auf seinen Kopf setzte. Heute macht man es einfacher: man läutet ihr die Tobtenloge durch ein Charivari von 20 Landtagen. Bezüglich der deutsch-slavischen Provinzen verrieth gestern das „Vaterland“ den letzten Gedanken der Regierung. Die Landtage der Erblande würden sich vor der Hand „ein Jahr hindurch oder noch länger“ mit rein provinziellen Angelegenheiten zu beschäftigen haben. Erst wenn dies „politische Fasten“ sie hinlänglich müde gemacht, werde die Regierung ihnen die Propositionen des Pesther Landtages bezüglich der Gesamtsaats-Angelegenheiten und deren Behandlung vorlegen. Habe man aber in dieser Zeit die Ueberzeugung erlangt, daß sie nicht süßam seien, dann müsse man erwägen, daß das September-Patent nicht die gegenwärtigen Landtage (speziell, sondern nur im allgemeinen, die legalen Vertreter“ der Erblande zur Prüfung der ungarischen Vorschläge aufsehe. Im Hintergrunde schwebt also der Vorbehalt, daß man im Nothfalle auf die vormärzlichen Stände zurückgreifen könne. Der Widerspruch, daß dieselbe Partei, welche diesseits der Leitha durchaus nur Postulantenlandtage, höchstens noch in Prag und Lemberg ordentliche Repräsentanten-Versammlungen duldet, in Pesth ein mächtiges Parlament für die Hälfte der Monarchie thronen lassen will, ist nur ein Scheinbarer. Die Feudalen wissen recht gut, daß der Pesther „Reichstag“ stets tanzen wird, wie Adel und Klerus ihm pfeifen; in Ungarn, sagte neulich ein Regierungsblatt, ist der ärgste Demokrat mindestens so konservativ wie ein preussischer Pair. Da haben Sie den Schlüssel zu einer Politik, welche den ungarischen Parlamentarismus herzlich gern benützt, damit nur in Wien kein Parlament zu Stande kommt. Auch in Prag und Lemberg mögen allenfalls noch große Generalanträge sitzen für Böhmen, Mähren, Schlesien, für Ost-, Westgalizien und die Bukowina. Wie die Wahl Soluchowski's, eines acht sarmatischen Feudalen, gegen den Bach ein Ausschuss von Bildung und Freisinnigkeit ist, in Lemberg beweist, schlagen auch die Polen und Czechen nicht aus der Art und springen dem Adel und Klerus nach wie eine Herde Hammel. Der große Demokrat Smolka plaidirt ja für Soluchowski's Wahl! Also auch Polen und Czechen hält die Regierung warm, damit auch kein engerer Reichsrath in Wien zu Stande komme. Nur in Wien nichts Parlamentarisches, auch nicht einmal ein Generallandtag der Deutsch-Oesterreicher, denn in einer solchen Körperchaft hätten wir so gleich das verhasste Bürgerthum mit seinen liberalen Ideen! Das ist die Logik unserer Regierung. Da ist es denn auch kein Wunder, wenn Graf Kináky, neulich über die Stimmung seines Vaterlandes Mähren befragt, entgegnete: „Die Deutschen wollen preussisch und die Czechen russisch werden. Oesterreichisch ist nur einer noch, und der überlegt sich, wie lange er's bleiben soll — das bin ich.“ So erwiderte der Mann, der sofort seine Mitwirkung zur Konstitutionierung einer kaiserl. Schulden-Control-Commission verweigerte, auf die Nachfrage des Staatsministers — denken Sie sich, welches Gesicht Graf Belcredi geschnitten haben mag!

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

In Beziehung auf den mittelaltlichen Antrag ist zwar schließlich noch eine Einigung der beiden Großmächte zu Stande gekommen, doch enthält ihre Erklärung in der heutigen Bundesrats-Sitzung keine so scharfe Zurückweisung, wie sie früher von preussischer Seite in Aussicht gestellt wurde. Vielmehr schlagen sie schließlich die Ueberweisung des Antrages, den sie allerdings als vorerst nicht ausführbar bezeichnen, an den Ausschuss vor. Diese wurde nur mit knapper Majorität angenommen. Obwohl in dieser milden Form zur Tagesordnung übergegangen wurde, erklärten jedoch Bismarck, Gadow und Hefen-Darmstadt, daß sie nach diesem Ausgange vorerst auf weitere Anträge in der Schleswig-Holsteinischen Sache Verzicht leisten (vgl. telegr. Depeschen).

Die offiziöse „Bayerische Zeitung“ äußert in einem „Festhalten am Recht oder Fahnenflucht?“ überschriebenen Artikel gegen einen auf-fallenden Aufsatz der „Allg. Ztg.“, der sich gegen die „schleichende“ und für die „rasche Einverleibung der Herzogthümer in Preußen“ erklärte, u. A. Folgendes: „Es ist vor Allem, so scheint uns, ein Irrthum in der Fragestellung, wenn man die Angelegenheit der Herzogthümer in die Frage zusammenbringt: ob rasche oder schleichende Annexion? So weit sind wir eben doch nicht. Allerdings ist durch die Gasteiner Convention der erste, nicht eben schüchterne, Schritt zu einer annexionistischen Lösung der Herzogthümerfrage gemacht worden. Aber ohne Zweifel müssen diesem ersten Schritte noch verschiedene andere, von noch geringerer Schichtentheit und von noch größerer Gefahr für die Theilnehmenden, folgen, bis das Ziel erreicht ist. Für uns liegt das Entscheidende bei der Betrachtung der Herzogthümerfrage in der Rückwirkung, die ihre Lösung auf die Entwicklung der deutschen Verhältnisse haben kann und haben muß. Seltinge in Preußen, die Annexion Schleswig-Holsteins gegen den Willen des legitimen Herzogs und des Schleswig-Holsteinischen Volkes durchzusehen, so ist damit der bedenklichste Präcedenzfall für die Gestaltung der Zukunft Deutschlands geschaffen. Es wäre damit ein Weg betreten, der nicht zum Wohle unseres Vaterlandes gereichen könnte. Wer mit uns das Heil unseres Vaterlandes nicht in einer Vernichtung der Einzelstaaten, nicht in einem Absolutismus der Großmächte erblickt, sondern in einem engen Bunde freier Stämme, geht unter einer deutschen Centralgewalt

und berathen von einem deutschen Parlament, der wird dem ersten Schritte, der zur Vernichtung dieses Programms führt, nicht freudig zustimmen, sondern die rasche wie die schleichende Annexion Schleswig-Holsteins als eine Gefährdung und Schädigung der deutschen Zukunft verwerfen.“

(B. V. Z.) Am 16. Nov. waren es 2 Jahre, seitdem jene Proclamation des Prinzen von Augustenburg erschien, mittels deren er sich — die Abmachungen des Londoner Vertrages und die Verzichtleistung seines Vaters, des Herzogs Christian, ignorirend — kurzab zum Herzog von Schleswig-Holstein aufwarf. Zu diesem Tage ist eine Brochure (Hamburg und Leipzig, Verlag von R. Falcke) unter dem Titel: „Sendschreiben an S. Durchlaucht den Prinzen Friedrich von Augustenburg, zum 16. November 1865“ erschienen. Der Verfasser wendet sich in dem Sendschreiben an den Erbprinzen und fordert ihn auf, zurückzutreten, allen denen aber, die ihm durch Wort oder Eid verbunden seien, Wort und Eid zurückzugeben. Ein ferneres Aufrechterhalten seiner Ansprüche im Namen der Legitimität, der Freiheit, der Ehre sei unsatthafte; die Voraussetzungen, von denen er dabei ausginge, träfen nicht zu. Der Schlußsatz des Sendschreibens lautet: „Noch haben Eure Durchlaucht Zeit, dem Gebot Ihrer Lage den letzten Schritt entgegen zu thun. Auch dieser Schritt, freiwillig gethan, bringt noch Ehre. Ein Augenblick noch und Sie weichen rüdmlos der auf Ihnen lastenden Nothwendigkeit.“ — Wir heben aus dem Sendschreiben noch folgende bemerkenswerthe Stellen hervor:

„Man sollte es nicht für möglich halten, daß eine Platteit, wie der Aberglaube an die individuelle Geltung des Rechts allen Entwerfungen der Geschichte gegenüber bei unserm Volke, das auf seine Gelehrsamkeit stolz ist, so viel Anhänger finden könnte. Wenn der Satz, Recht muß doch Recht bleiben, in dem Sinne wahr wäre, wie seine Nachbeter ihn verstehen, so wäre es hohe Zeit, daß die Geschichte ihre Ausrückung der Penelope begänne und eines nach dem Andern alle Rechte wiederbestellte, die jemals durch Gewalt untergegangen sind, von Franz II. von Oesterreich bis auf Genua und Venedig. Der Weg, den so viele Lebens- und thätenerfüllte Staaten, gestützt von Heiden und Riesen, gegangen sind, wird wohl auch das Reichthum der norddeutschen Staaten gehen dürfen, ohne daß der lausliche Bau des Mittelalters des zukünftigen Reiches Kalle Gemüther finden ein neues Recht entwerfen ist. In diesem Sinne wird allerdings Recht Recht bleiben bis ans Ende der Welt. Das Böden auf das Recht abes jedes andere Verdienst ist eine eckte deutsche Krankheit, welche den ihr Befallenen alle wahre Gerechtigkeit raubt. Es ist eine eckte deutsche Anekdote, daß ein vom Tode Geretteter seinen Retter wegen des bei der Rettung erlittenen Schadens verklagt. Schade nur, daß die Anekdote sich alle Tage wiederholt. So in Schleswig-Holstein. Man stellt sich entsetzt, daß im 19. Jahrhundert „Länder und Völker“ wie Heerden in Besitz genommen und für Geld verhandelt werden sollen. Auserkauten verliert die Menschenwürde den Länder- und Völkerhandel, wenn die Verkauften durch den Kauf ihrem organischen Boden entzogen werden. In Deutschland handelt es sich aber jetzt darum, den Boden einer lebensfähigen Nationalität allererst wieder zu konsolidiren. Es wäre unverkündig, die Methode dieser Arbeit rigoros auf die stützliche Waage zu legen. Die Vielkatherei in Deutschland muß durch dieselben Mittel beseitigt werden, durch welche sie entstanden ist. Wenn wir eine weltliche Nationalindividualität, wenn wir ein einiges unteilbares Deutschland haben werden, dann mag die Zeit gekommen sein, den Länderhändler zu fragen. Eher aber nicht. Es wäre Thorheit, ein bequemeres Mittel der Metamorphose in den Bann zu thun, so lange die europäische Staatengemeinschaft nicht aus wahrhaft organischen Theilen besteht.“

Man schreibt aus Altona, 16. November: Es ist in letzter Zeit viel von dem Schreiben die Rede gewesen, welches General von Manteuffel an S. D. den Prinzen Friedrich von Augustenburg in Kiel gerichtet hat. Die dort erscheinende „Kieler Zeitung“ brachte auch einige Andeutungen über den Schluß jenes Briefes. Derselbe circulirt abdrücklich in vertrauten Kreisen, und lautet:

Schloß Gottorf, 18. Oktober 1865. Ew. Durchlaucht haben sich veranlaßt gefunden am 14. d. Mts. in Vorbeie während des Unspannens auszufolgen, Anreden einzelner Personen entgegenzunehmen, in welchen Sie als Landesherr begrüßt worden sind, und dieselben zu beantworten. Durch die Vorbereitungen zu dieser Reise hatten einzelne Agitatoren Zeit gewonnen, 6-7 Redner zu versammeln, welche Ihren Worten vorzitierten, und in Eternförde einen Theil der Bevölkerung zusammensorteten. Ew. Durchlaucht Fahrt durch Eternförde und Aufenthalt in Vorbeie hat hiernach den Charakter einer politischen Demonstration angenommen. Dergleichen föhren den Frieden des Landes, gefährden die Existenz einzelner Persönlichkeiten und verstößen gegen die gesetzliche Ordnung des Herzogthums. Für deren Aufrechterhaltung ist veranwortlich bin. Ich habe daher die gemessensten Befehle ergehen, daß bei ähnlichen Wiederholungen mit allen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und zur Vermeidung weiterer Störung geeigneten gesetzlichen Mitteln und nöthigenfalls mit Verhaftung eingegriffen wird. Es wäre für Ew. Durchlaucht, Ihren Herrn Vater und dessen ganzes Haus gebat, daß es mir schmerzhaft sein würde, wenn Ew. Durchlaucht Beson in Verbindung mit der Polizei des Herzogthums Ständig geistlich, und ich füße mich daher gedrungen, Ew. Durchlaucht von den getroffenen Anordnungen in Kenntniss zu setzen und Sie unterthänig zu bitten, mich rechtzeitig zu benachrichtigen, wenn Ew. Durchlaucht Besuche im Herzogthum Schleswig beabsichtigen, damit ich die nöthigen Anordnungen treffen kann, Ew. Durchlaucht vor allen persönlichen Unannehmlichkeiten möglichst zu bewahren. Dem Statthalter des Herzogthum Holstein, Feldmarschall-Lieutenant Baron v. Gablenz, habe ich von dem Vorfalle in Eternförde und Vorbeie, wo Ew. Durchlaucht die private Stellung, welche Sie im Herzogthum Holstein gegenwärtig einnehmen, nicht beibehalten haben, in Kenntniss gesetzt.

(gez.) Frhr. v. Manteuffel.

An den Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg. Das vorsehende Schreiben wird von der „Kreuzzeitung“ mit der folgenden Bemerkung begleitet: „Sollte nach dieser Veröffentlichung etwa auch der Erbprinz seine Antwort an Herrn v. Manteuffel drucken lassen, so möchten wir nur wünschen, daß dann auch die letzte Erwiderung des Herrn v. Manteuffel publizirt werde, die, wie man sagt, in Niensbüden nicht angenommen werden sollte und erst durch Vermittelung an den Prinzen eingehändigt sein soll.“ Das genannte Blatt hatte früher berichtet, daß der Prinz nur Briefe annehme, in denen er als Herzog von Schleswig-Holstein bezeichnet werde.

Die „Nordschleswigs Tidende“ erfährt aus unterrichteter Quelle aus Sonderburg, daß die Entscheidung des Preussischen Besetzungsausschusses für die vortreffliche eisfreie Bucht Höruphaff auf Alsen als Marinestation ausgefallen ist. (Nach der „Sl. Nordb. Ztg.“) ist die Behauptung mehrerer Blätter, daß das Höruphaff nicht zuffriere, vollständig unwahr; die Bucht friert so fest zu, daß sie nicht selten mit 2 Pferden bespannte Schützen trägt, und sie wird langsam eisfrei, weil das Eis nicht vom Westwinde herausgetrieben werden kann.)

Bekanntmachungen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das **Material-waren- und Producten-Geschäft** des verstorbenen Herrn **F. A. Simmler** hier, **Alter Markt Nr. 36**, unter der Firma

Robert Müller

übernommen habe und für eigene Rechnung fortsetze.
Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich gültig übertragen zu wollen und werde ich mich bemühen, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
W. R. Müller.
Halle, den 14. November 1865.

Unser Lager von **französischen Gummischuhen**

aus der Fabrik von **Rutchenon, Wagnier & Co., Paris**, empfehlen zu billigsten en gros Verkauf.
Laden-Preise pro Paar: (ganz fest)
Herrenschuhe selbsackig 1 fl. — Herrenschuhe 25 gr. — Knabenschuhe 22½ gr. — Damenschuhe 20 gr. — Damenschuhe selbsack. oder mit vertieften Hacken 22½ gr. — Mädchenschuhe 15 gr. — Kinderschuhe 12½ gr.

Wir führen nur rein prima Qualität.

Halle a/S. Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Dienstag den 21. November treffe ich mit einem neuen Transport dänischer Arbeitspferde in Alshersleben ein.



Veränderungshaber bin ich **W. Uens**, mein zu **Bruckdorf** bei Halle belegenes Haus, worin **Bäckerei** und **Material-Geschäft** betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten und habe Termin hierzu auf den **21. November** Nachmittags 2 Uhr in meinem Hause angelegt.

J. Wille.

Ein tüchtiger, erfahrener Schlosser, der in Maschinenbau-Anstalten mehrere Jahre gearbeitet hat und von diesen gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort einen Pollen als Maschinenmeister in der **Reicher Kattunfabrik**.

Zum Abbau eines selten mächtigeren Braunkohlenlagers, mit selten günstigerem Tagebau und vorzüglicher Schwefelkohle, werden Teilnehmer gesucht. Reflektanten wollen ihre Abt. unter **M. # 10** an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. einfordern.

Ein **Wirthschafts-Inspector** wird mit **120 fl.** Jahrgehalt und freier Station zu engagiren gewünscht.

Ferner können mehrere **Verwalter, Gärtner, Brauer, Brenner, Förster** und **Mühlenwerkführer** vortheilhafte und dauernde Stellen nachgewiesen erhalten durch **G. Hoffmann, Berlin, Zimmerstr. 90.**

Ein Logis zum Preise von **68 fl.**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

F. W. Nüppelt, gr. Schlamm 3.

Gegen alle Arten
Bahnschmerzen
ist **F. Schott's** neuer und bewährter **Extract-Adig** sehr zu empfehlen.
Depot bei **A. Hentze, fr. W. Besse, Schmeerstraße 36.**

Neunaugen (Brücken), à St. 1, 1½, 1½, gr. pr. Sct. 2 fl., empfing **Boltze**.

Weintraube.
Heute Dienstag d. 21. November **Grosses Concert.**
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (Bdur) v. L. van Beethoven.
Ouverture: Die Waldnymphe v. Bennett.
Der Wassertäger v. Cherubini.
Souvenir de Bellini, Fantasie für Violine v. Artol.
Anfang 3 Uhr. **G. John.**

Fabrik-Etablissement.

Wir erlauben uns hierdurch anzuzeigen, daß wir zur Ausführung von schmiedeeisernen Brücken, Dachconstruktionen, Artikeln für Eisenbahnen, feuerfesten Decken, Blech- und Gitterträgern, Consolen, Säulen, Balcons u. überhaupt für Bauten am hiesigen Orte ein **Fabrik-Etablissement** gegründet haben.

Dabei Fabrikate werden einfach, zuverlässig und billig angefertigt und sind wir in den Stand gesetzt, schnell und prompt zu liefern, da wir unsere Fabrication nur auf diese Specialitäten und auf die Verarbeitung des Façoneseisens beschränken wollen.

Das von Herrn **D. Prange** bisher geführte, reichhaltige Lager der gebräuchlichsten Doppel-T-Träger ist auf unsere Firma übergegangen und wird fortan allen Ansprüchen der geehrten Abnehmer gemäß assortirt bleiben.

Buckau bei Magdeburg, im Novbr. 1865.
Donath & Prange.

Attest.

Der Fußärztin **Frau Elise Kessler** aus Berlin bescheinige ich sehr gern, daß sie theils in meinem Besoin, theils bei mir bekannten Personen in einer äußerst geschickten und ganz schmerzlosen Weise, ohne Anwendung eines scharfen Instruments, Hühneraugen beseitigt hat.

Halle, den 18. November 1865.
Dr. Blasius,
Geheimer Medicinalrath und Professor.

Um allen Anforderungen genügen zu können, werde ich bestimmt noch bis Dienstag den 21. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr hier im **Hôtel de Hamburg** für Fußleidende anwesend sein.
Fußärztin **Elise Kessler** aus Berlin.

Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Fünf Thaler Belohnung.

In den letzten Tagen vergangener Woche sind meinem Geschirre bei einem Transporte Kupfer- und Messingwaren von **Bernburg** aus über Eisleben nach **Artern**
1 messingener 2½" Durchgangs- und
2 ¾" Schnäbelöhne mit eisernen Gegenschubeln im Gewicht von **41½ lb** abhanden gekommen.
Indem ich vor dem Ankauf dieser Hähne warne, sichere ich Demjenigen, der mir über den Verbleib derselben genügende Auskunft geben kann, obige Belohnung zu.
Nienburg a/S., den 13. Novbr. 1865.
F. Gallström.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Durch die Eröffnung unseres **Schienen-Anschlusses** werden unsere Läger mit jedem **Brenn-Material** (garantirt beste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftserleichterung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctrn. täglich frisch von den Leichen zu **Grubenpreisen** ab aus. Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhren frei Haus zu festen, billigen Preisen. Preis-Courante a. uns. Contoren; Stadtbestellungen erbitten d. uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Dr. A. H. Heim, praktischer Arzt in **Nürnberg** (Bayern), Specialist in sämmtlichen Geschlechts-Erkrankungen, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Befreiung brieflich Consultation. Namentlich heilt er durch ein neues Mittel jede Gonorrhöa binnen **16 Tagen**. — Briefe franco.

Necht Teltower Rübchen
à Mische 8 gr.
Necht Italienische Maronen in frischer gesunder Frucht
à 4 5 gr. , für 1 fl. 7 u,
Nechten
Magdeburger Sauerkohl
à 4 1 gr. 6 u,
Gingemachte Preiselbeeren
à 4 2½ gr.
Neue Türkische Pflaumen
à 4 3 gr. , für 1 fl. 11 u,
empfehl

Julius Kramm.
Frishen Schellfisch
erhielt
J. Kramm.
Extra frishen Seedorfsh
à Pfund 2 Sgr. Dienstag früh.
Julius Kramm.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Anna Scheidhauer,
Emil Kluge.
Schkeuditz. Leipzig.

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Heinrich,
Ferdinand Schröter,
Schkeuditz.

Verlobungs-Anzeige.
Henriette Küchler,
Ludwig Wierzbicki.
Schkeuditz. Wurzen.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittags 4 Uhr starb unerwartet nach kurzem und schwerem Krankenlager mein lieber Cheemann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer **Eduard Schulke** zu Schwoitsch. In tiefer Trauer zeigen dies allen lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Schwoitsch, den 18. November 1865.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 5½ Uhr entschlief unser guter Gatte und Vater, der Gasthofsbesitzer **Carl Woellger** hier nach langen und schweren Leiden, doch sanft. Wir unterlassen nicht theilnehmenden Verwandten und Bekannten dies hiermit anzuzeigen.
Wiehe, den 17. November 1865.
Die Hinterbliebenen.



Italien.

Personen, die gut unterrichtet zu sein glauben, versichern, daß die Chronikrede in Bezug auf die finanziellen Zustände des Landes höchst beunruhigende Erklärungen abzugeben hat, wenn dieselben auch in milde Formen gehüllt werden. Was namentlich im Allgemeinen zu großen Befürchtungen hier zu Lande Anlaß giebt, das ist die verzweifelte Lage fast aller italienischen Eisenbahnunternehmungen und die für deren Erträgnisse immer illusorischer werdende Regierungsgarantie und Subvention. — Es ist sehr zu befürchten, daß in kürzester Zeit schon die italienische Eisenbahnfrage in eine Krise treten dürfte, woran das inländische wie ausländische Capital, das sich an diesen Unternehmungen beteiligt hat, zu Schaden kommen wird, wenn nicht bald die ungünstigen Verhältnisse, die dem Unterbringen von Obligationen entgegenstehen, gehoben werden, was aber in erster Linie nur durch eine Wiederkehr des Vertrauens zu den italienischen Staatspapieren geschehen kann.

Seit dem 12. November stehen 4000 Franzosen weniger auf italienischem Boden. Mit dem Abzuge von zwei Batterien Artillerie, zwei Schwadronen Husaren, dem 19. Linien-Regiment und dem 3. Jäger-Bataillon ist die Occupations-Armee um eine Brigade vermindert. Statt des 19. Regiments wird das 59. aus den Provinzen Maritima und Campagna nach Rom versetzt, während diese Provinzen von nun an durch das 1. päpstliche Regiment und die Zwaen besetzt werden.

Die amerikanische Legation hat Rom verlassen und sich nach Madrid begeben, wo Aquilar Garcia's Stelle übernimmt, da dieser seinen Abschied verlangt und erhalten hat. Die außerordentliche amerikanische Commission, welche bisher vom Vatican mit fast demüthigender Nichtbeachtung behandelt wurde, bleibt in Rom mit Vertretung der merikanischen Angelegenheiten betraut. Mit anderen Worten: die Beziehungen zwischen dem Papste und dem Kaiser von Mexiko sind, bis auf besseres Wetter, nun auch formell abgebrochen.

Frankreich.

Paris, d. 17. November. Der Schalksreich, den der Kaiser dem Kriegs-Minister geliebt hat, macht den Civilisten die Reduction des stehenden Heeres noch angenehmer. Man laßt hinter dem griesgrämlichen Marschall Randon her, der es für gut befunden hat, gestern „auf Urlaub“ die Hauptstadt zu verlassen, um dem schallenden Gelächter der guten Pariser zu entgehen. Inzwischen hat der Kaiser gleichzeitig mit der Lehre, die er der Kriegspartei gab, daß es ihm vor der Hand bitterer Ernst mit dem wirklichen Friedensfuße sei, demjenigen Theile des Offiziercorps, der sich der besonderen Fürsorge empfiehlt, eine Concession gemacht, welche in Erinnerung bringt, daß man nicht um jeden Preis zu sparen gedauere. Zum Budget-Einwurf für 1866 war ein Ergänzungsgeld von 3,558,850 Fr. zur Aufbesserung des Soldes der Capitaine, Lieutenants und Unterlieutenants aller Waffengattungen, mit Ausnahme der Garde, geschlagen worden, wobei auch die Verwaltungs-Offiziere und Militärbeamten bedacht werden. Dieser Credit, der in der letzten Session in zwei Annuitäten von 1,779,425 Fr. bewilligt wurde, war bisher noch nicht vertheilt worden. Jetzt ist ein Normaltaxif für den Sold der unteren Grade entworfen, der die Löhnung der Offiziere bedeutend hebt und bei dem überhaupt wesentliche Detailverbesserungen angedacht sind. Den augenblicklich außer Dienst gerathenen Offizieren ist die Hälfte der aufkommenden Stellen vorbehalten. Heute wieder Ministerath in Compègne. Der französischen Regierung muß jetzt viel daran liegen, daß die stehende Heere der Nachbarstaaten gleichfalls reducirt werden. Spanien hat unverzüglich seinen guten Willen gezeigt, und der Kaiser hat, um demselben die Sache zu erleichtern, seine guten Dienste zur Vermittlung des Streites mit Gilt angeboten; Isabella II. wird, schon der zunehmenden Finanznoth wegen, diese Gelegenheit nicht verschmähen dürfen, um mit Ehen in Frieden leben zu können. Die Situation in Spanien wird immer unheilvoller, je länger die Finanz-Berührung dauert. Da Italien sich entschieden stäubt, zu entwaffnen, so lange Oesterreich am Rincio in Waffen steht, so ist der Blick jetzt vorzüglich auf den wiener Hof gerichtet. Reducirt Oesterreich, so können auch Italien und Preußen reduciren. Die France will wissen, „das wiener Cabinet habe beschloffen, neue Reductionen im Effectivstande seiner italienischen Armee vorzunehmen“. Durch diese Anbeutung erhält die Nachricht der „Patrie“, daß MacMahon, der durch seine legitimschischen Beziehungen und seine ganze Richtung in der Hofburg eine angenehme Persönlichkeit ist, nach Wien geht, noch mehr Gewicht.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 18. November. Bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung des von Sachsen, Bayern und Hessen-Darmstadt in der Sitzung vom 4. d. gestellten Antrages *) zur Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit erklärten die Gesandten Oesterreichs und Preußens in der heutigen Sitzung der Bundesversammlung ad 1 jenes Antrags, daß die Absicht, die Holsteinischen Stände einzuberufen, fortbestehe, daß aber die Wahl des Zeitpunktes zur Stände-

*) Der Antrag vom 4. November, für welchen die gedachten drei Regierungen Abstimmung in einer der nächsten Sitzungen (ohne Ausschlußrecht) beantragten, lautet: „Sobald Bundesversammlung wolle beschließen: an die höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen das Gesuch zu richten: 1) daß sie baldmöglichst eine aus freien Wahlen hervorgehende allgemeine Vertretung des Herzogthums Holstein berufen, um zur definitiven Lösung der bezüglich der Oberherzogthümer noch schwebenden Fragen mitzuwirken; 2) daß sie auf die Aufnahme des Herzogthums Schleswig in den Deutschen Bund hinarbeiten.“

Einberufung weiterer Erwägung vorbehalten bleibe, ad 2, daß eine Erörterung über den Eintritt Schleswigs in den Deutschen Bund gegenwärtig nicht im Interesse der Sache und der Vormächte liege. Die Großmächte beantragten schließlich die Ueberweisung des Antrags an den Holsteinischen Ausschuss. Die Versammlung beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen diesen Modus der geschäftlichen Behandlung. Gegen den Antrag der Großmächte und mit den Antragstellern (Bayern, Sachsen und Großherzogthum Hessen) für Abstimmung ohne Vortrag des Ausschusses stimmten Baden, die 12, 13. und 16. Curie (die 12. Curie bilden die Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Häuser, die 13. Braunschweig und Nassau, die 16. Hohenzollern, Lichtentien, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe, Waldeck, Hessen-Homburg). Luxemburg enthielt sich der Abstimmung. Hierauf erklärten die antragstellenden Regierungen, daß sie unter Wahrung der Competenz des Bundes, für erst darauf verzichteten, die Sache auf bundsmäßigem Wege weiter zu verfolgen.

München, d. 19. November. Die heutige „Bayerische Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung, welche Baiern, Sachsen und Hessen-Darmstadt nach der Abstimmung in der gestrigen Bundesversammlung abgegeben haben. In derselben heißt es schließlich: Die Regierungen glauben, nachdem sie alle nach der Bundesversammlung ihren zu Gebote stehenden Mittel erschöpft, es sich selbst schuldig zu sein, zu erklären, daß, so lange und sofern nicht am Bande zu einer aus den Grundlagen des Rechtes hervorgehenden Berathung und Beschlußfassung Aussicht geboten wird, sie ihre Aufgabe und Thätigkeit dieser Angelegenheit innerhalb der Bundesversammlung als abgeschlossen betrachten und sich auf eine entscheidende Verwahrung gegen jede, jenen Grundlagen fremde Abmachung beschränken werden.

Schleswig, d. 19. Novbr. Laur. Stikular der hiesigen Post-Direction sind die „Kieler Zeitung“, die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ und die „Ishöher Nachrichten“ durch Verfügung des Herrn v. Zedlitz vom 17. d. ab für den ganzen Umfang des Herzogthums Schleswig verboten.

Hamburg, d. 19. Novbr. Das seeben eingetroffene „Verordnungsblatt“ für Schleswig bringt folgenden Erlaß des Gouverneurs, General v. Manteuffel, an den Civilkommissar Febr. v. Zedlitz, „Die „Kieler Zig.“, die „Ishöher Nachrichten“ und die „Schlesw.-Holst. Zig.“ fahren fort, den von Sr. Maj. meinem Herren und Könige und von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich zu Gastein geschlossenen Vertrag als nicht zu Recht bestehend und als eine Vergewaltigung der Herzogthümer hinzustellen. Die Bewohner Schleswig-Holsteins möchten nach meinen Aussprüchen hierüber es als Schwäche ansehen, wenn ich diese Blätter in dem Landestheile, der meiner Verwaltung anvertraut ist, ferner verbreiten ließe. Ich verbiete sie für das Herzogthum Schleswig und beauftrage Ew. Hochwohlgeboren, dieses Schreiben in dem Verordnungsblatte zu veröffentlichen und die nöthigen Anordnungen zur strengsten Durchföhrung meines Befehls zu treffen. Schleswig, d. 16. Nov.“ — In Befolg dieses Erlasses verbietet Febr. v. Zedlitz jede Mitwirkung zum Vertriebe und zur Verbreitung einer dieser Zeitungen, sowie das Auslegen derselben in öffentlichen Lokalen bei 20 bis 200 Mark Strafe.

Kiel, d. 19. November. Die Preussische Kriegsflorette „Mineta“, unter Kommando des Kapitäns Kuhn, hat heut Nachmittag, nachdem dieselbe heut Morgen von dem Contre-Admiral Tschmann inspizirt worden, die Fahrt nach Brasilien angetreten.

Wien, d. 19. November. Der Kaiser hat heute eine umfassende Amnestie für das Königreich Galizien erlassen.

Florenz, d. 18. Novbr. Das Parlament ist heute durch den König Victor Emanuel in Person eröffnet worden. Derselbe erinnerte an seine in Turin gesprochenen Worte der Ermutigung und an die Hoffnungen, welchen stets glückliche Ereignisse gefolgt seien. „Ich spreche hier in Florenz in demselben Vertrauen, womit wir auch alle Hindernisse besiegen werden, bis zur vollständigen Erringung unserer Autonomie. Meine Regierung hat aus Ehrerbietung für das Papstthum und zur Befriedigung religiöser Interessen Unterhandlungen angeknüpft, welche unterbrochen wurden, als die Rechte des Thrones und Volkes angefaßt zu werden schienen. Die Zeit und die Gewalt der Ereignisse werde die Frage zwischen Italien und dem Papstthum lösen. Wir müssen der Septemberconvention, welche Frankreich in ihrer bestimmten Frist ausführen wird, treu bleiben.“ Der König spricht dann von den guten äußeren Beziehungen, von der Anerkennung Italiens durch Spanien, Baiern und Sachsen. Italien wird seinen Platz unter den europäischen Großmächten einnehmen und beitragen zum Triumph der Gerechtigkeit und Freiheit. Er spricht von dem glücklichen Refutate, daß die Freiheit in Italien hervorgebracht habe. Das Ministerium wird Gesetze vorlegen, welche das Einheitswerk ergänzen, betreffend den Unterricht und die Verbesserung der Finanzen. Die Schwierigkeit besteht darin, das Gleichgewicht der Finanzen herzustellen ohne die Militärkräfte zu schwächen. Es sei ihm schmerzlich, Opfer zu fordern, aber an Patriotismus werde das Volk es nicht fehlen lassen. „Theilen Sie die Lasten so gleichmäßig als möglich ein, vermindern Sie gleichzeitig die öffentlichen Ausgaben. Italien soll sich von den Trümmern der Vergangenheit losmachen. Berathen Sie die Trennung der Kirche vom Staat und die Aufhebung der religiösen Corporationen. Nichts wird das nationale Werk föhren. Sind neue Kämpfe unvermeidlich, so werden sich Italiens Kinder um mich versammeln. Wenn die Kraft der Civilisation steigt, so wird die Klugheit der Nation davon Nutzen ziehen, um die Ehre und die unverletzlichen Rechte Italiens zu

fichern. Man muß frei fortfahren auf dem Wege politischer Nationalität. Vertrauen auf die Liebe des Volkes und die Tapferkeit der Arme werden wir das große Werk vollenden, welches wir den Nachkommen vollendet hinterlassen müssen.

Bern, d. 18. November. Der Ständerath trat in seiner heutigen Sitzung den Beschlüssen des Nationalraths bezüglich der Prügelstrafe bei und ist somit durch Bundesbeschluß festgesetzt, daß der Bund berechtigt ist, den Cantonen gewisse Strafen zu untersagen.

Kopenhagen, d. 19. November. Aus dem Finanzministerium wurde am 17. d. für ein aus den Engländern James Wylb, Mitglied des Parlaments, B. Chapman, West Jeyes (?) und John Wylb, bestehendes Konförtium die Konzession zur Anlage von Telegraphenverbindungen zwischen Dänemark und England, Dänemark und Norwegen, und Dänemark und Amerika ausgesetzt. Die dänisch-amerikanische Linie soll über Island oder über Island und Grönland gehen, in drei Jahren vollendet sein und der Betrieb derselben dem Konförtium während 50 Jahre zusteht. Für die beiden ersten Linien ist einjährige Vollendungsfrist und dreißigjähriger Betrieb bestimmt.

Paris, d. 18. Novbr. Die „Patrie“ erklärt, es sei unrichtig, daß Randon Urlaub genommen. Er hat dem gestrigen Ministerrath zu Compiègne beigewohnt und wird auch dem nächsten beiwohnen. Die Reise des Herzogs von Magenta nach Oesterreich ist ohne politischen Zweck. Er besucht seinen Schwager Castries zur Jagd.

Paris, d. 19. November. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die für die Cadres der Armee beschlossene Reduktion wird 10,396 Mann umfassen. Die in diesen Cadres figurirenden Soldaten werden den bleibenden Kompagnieen, Eskadrons und Batterien eingereicht. Die Ersparung für das Budget von 1867 werde 12 $\frac{3}{4}$ Mill. betragen.

Brüssel, d. 19. November. Nach der „Independence“ ist die Anerkennung des Königreichs Stalien seitens Württembergs beschlossene Sache. — Dasselbe Blatt meldet ferner, daß der König Franz II. er sucht hat, seinen Gesandten in München zurück zu berufen.

Breslau, d. 18. November. Der „Breslauer Zeitung“ wird von ihrem waischauer Correspondenten aus guter Quelle gemeldet, es sei eine amtliche Mitteilung eines kaiserlichen Hofes angelangt, wodurch der zehnjährige Militärdienst reducirt sei auf sechsjährigen Einheitsdienst und vierjährigen Reservebedienst.

London, d. 17. November. Der westindische Dampfer, welcher heute seine Fahrt antreten sollte, wird auf Befehl der Regierung erst morgen (Connabend) absegeln und Instructionen für den englischen Gesandten in Chili und für den in den dortigen Gewässern stationirten englischen Admiral bezüglich ihres Verhaltens gegenüber der Blockade der chilenischen Häfen durch die spanische Flotte mitzunehmen.

London, d. 19. November. Mit dem Dampfer „Africa“ sind Nachrichten aus New-York bis zum 9. Abends eingetroffen. Die Konvention von Georgien hat die Anerkennung der Konföderirten-Anleihe abgelehnt. — Die Regierung in Washington hat nach Fort Monroe Ordre ertheilt mit der Desarmirung der Kriegsschiffe einzuhalten. In Jersey, New-York, Massachusetts, Wisconsin, Minnesota sind die Wahlerfolge für die Republikaner günstig. — Der Negeraufstand auf Jamaica dauert fort, zahlreiche angesehene Einwohner wurden getödtet.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 18. November. Die Börse war heute im Ganzen nicht viel matter, das Geschäft war gering, nur in Lombarden war es sehr bedeutend; auch Abtheilung, Bergisch-Märkische, Mainzer und Rhein-Naher-Bahn waren nicht unbefriedigt; neußische Fonds still, 5proz. Anleihe $\frac{1}{2}$ billiger, Prämien-Anleihe dagegen $\frac{3}{4}$ besser; Wechsel schwach belet.

Magdeburger Börse vom 18. Novbr. Amsterdam kurze Sicht 142 $\frac{1}{2}$ Gd. Hamburg kurze Sicht 152 $\frac{1}{2}$ Gd. Preis. Friedrichs 113 $\frac{1}{2}$ Gd. Vereinigte Dampfschiffahrts-Stamm-Aktien (Januar 4%) 100 $\frac{1}{2}$ Br. Magdeburg-Leipziger Stamm-Aktien Lit. B. 4% 99 $\frac{1}{2}$ Br. Magdeburg-Halberstadter Stamm-Aktien Lit. A. 4% 220 $\frac{1}{2}$ Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4% 600 Br. do. Lebensversicherungs-Aktien 5% 99 $\frac{1}{2}$ Gd. do. Hagelversicherungs-Aktien 5% 100 Br. do. Privatbank-Aktien 4% 103 Br. do. Gas-Aktien 5% 165 Gd. Allgemeine Gas-Aktien 4% 88 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. November. Weizen — R. Roggen — R. Gerste — R. Hafer — R. Kartoffelpflanzungen, 8000% Kralles, loco ohne Fuß 15 $\frac{1}{2}$ R. Nordhausen, d. 18. Novbr. Weizen 2 R. bis 7 $\frac{1}{2}$ R. Gerste 1 R. bis 12 $\frac{1}{2}$ R. Hafer 1 R. bis 2 $\frac{1}{2}$ R. Rüböl pro Centn. 17 R. Keimöl pro Centn. 15 $\frac{1}{2}$ R.

Quedlinburg, d. 17. November. Weizen der Scheffel a 85 Lb. 2 R. bis 2 R. Gerste der Scheffel a 70 Lb. 1 R. bis 1 R. Hafer der Scheffel a 50 Lb. 1 R. bis 1 R. Rüböl, der Centn. a 22 $\frac{1}{2}$ R. 23 $\frac{1}{2}$ R. Keimöl, der Centn. a 17 $\frac{1}{2}$ R. 18 $\frac{1}{2}$ R. Rüböl, der Centn. a 16 $\frac{1}{2}$ R. 17 R. Keimöl, der Centn. a 14 $\frac{1}{2}$ R. 15 R.

Seiten der Leipziger Produkten-Börse am 18. Novbr. notirte Preise für beste handelslich 1 Hektoliter, für 1 Dreecner Scheffel, mit in Baartheile beigefügtem Preis für 1 Berliner Weipel und für 100 Preuß. Maass, laut Anzeigen der vereinfachten Commissionäre. Weizen, 189 Lb., braun, loco: nach Quäl. 5 $\frac{1}{2}$ R. bis 5 $\frac{3}{4}$ R. (nach Quäl. 61 — 66 Rb.) Roggen, 158 Lb., loco: nach Quäl. 5 $\frac{1}{2}$ R. bis 5 $\frac{3}{4}$ R. (nach Quäl. 38 — 41 Rb.) Gerste, 138 Lb., loco: nach Quäl. 3 $\frac{1}{2}$ R. bis 3 $\frac{3}{4}$ R. Hafer, 125 Rb., loco: nach Quäl. 38 — 41 Rb. Raps, 145 Lb., loco: 12 R. bis 12 R. Rüböl, loco: 17 $\frac{1}{2}$ R. bis 17 $\frac{1}{2}$ R. Keimöl, loco: 15 R. bis 15 R. Sotrinus, loco: 14 $\frac{1}{2}$ R. bis 14 $\frac{1}{2}$ R. Keimöl, loco: 23 R. bis 23 R. November bis Mai, in gleichen Raten 14 $\frac{1}{2}$ R. bis 14 R.

Liverpool, d. 18. Novbr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Beste Stimmung. Amerikanische 20 $\frac{1}{2}$, Fair Dhollerab 16 $\frac{1}{2}$, middling Fair Dhollerab 15 $\frac{1}{2}$, middling Dhollerab 14 $\frac{1}{2}$, Bengal 11 $\frac{1}{2}$, Pernam 21 $\frac{1}{2}$, Seide 12 $\frac{1}{2}$, Demra 16 $\frac{1}{2}$, Kappische 21 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 19. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 20. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 18. November Abends — Fuß 9 Zoll, am 19. November Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 18. November am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. Novbr. Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse passiren beladenen Rähne. Aufwärts: Am 16. November. Fr. Hopner, Guano, v. Hamburg n. Bernburg. — Fr. Düben, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — E. Knoß, Bretter, v. Magdeburg n. Halle. — Am 17. November. Gebr. Lieschbach, Schiefer, v. Hamburg n. Dessau. — A. Bornmann, Güter, v. Stettin n. Halle. — Wiederwärts: Am 18. November. K. Müller, Brennholz, v. Postlau nach Magdeburg.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 18. November.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Stimmungsansticht.
Stunde		Par. Lin.	Reaum.		
8 Mrgs.	Caparanda (in Schweden)	337,6	2,6	SW., schwach.	fast bedeckt.
7 "	Petersburg	342,1	-1,8	SW., schwach.	bedeckt.
7 "	Königsberg	339,0	4,4	SO., stille.	bedeckt.
6 "	Berlin	334,8	4,2	SO., schwach.	Neglen.
6 "	Tortona	333,4	5,8	S., mäßig.	Neglen seit gestern Abend.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Das der Frau von der Borch gehörige, zu Friedeburg an der Saale im Mansfelder Kreise belegene Rittergut, zu welchem 1301 Morgen Land gehören, worunter 972 Morgen Acker und 121 Morgen Wiese, soll aus freier Hand auf 15 Jahre von Johannis 1866 ab verpachtet werden. — Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Halle a/S., den 12. November 1865.

Der Rechts-Anwalt und Notar Schliekmann.

Öffentlicher Verkauf.

Eine in hiesiger Stadt belegene Kunstgärtnerei, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 1894, dem Garten Nr. 1865, dem Gartengrundstück Nr. 111 und 111b unter der Mainzergewind, und 3 $\frac{1}{2}$ Acker Erbsenbestand in der Behmegrube Nr. 101c, soll mit Inventar aus freier Hand auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten am 8. December d. J. Nachmittags 3 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Erfurt, den 9. Novbr. 1865.

Der Rechtsanwalt und Notar Harras.

Gutsverkauf.

Ein wirklich herrschaftl. erbautes Landgut, 1 $\frac{1}{2}$ St. v. Leipzig, $\frac{3}{4}$ St. bis Leipz.-Dresdn. Bahn, v. 212 Mrg. Kapsboden, wovon 192

Mrg. an Gebäuden in einem Plane anliegend, incl. 12 Mrg. beste Wiesen; Winterausf. 14 Mrg. Kaps, 1 Wies. Weizen, 3 $\frac{1}{2}$ Wies. Roggen; Inv. 4 schöne junge Pferde, 4 Zugsachsen, 22 St. Allgäuer Kindvieh, 75 St. Schaafe, bedeutende Schweinezucht; Dreschmaschine und alles todt Inv. höchst complet, will Besitzer seines vorgerückten Alters und kränklichkeitwegen sofort sehr billig mit einer Anz. von höchstens 6 — 8000 R. verkaufen. Auskunft wird ertheilt unter Chiff. F. A. 48. poste rest. fr. Eilenburg.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Mgr., welche den in dieser Beziehung so oft und dert geriebeneu Pöllerereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

Er. Sonntag, Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Kleiniges Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei C. Biosfeld, alter Markt Nr. 20.

Ein gebildetes rechtliches Mädchen, welches 5 Jahr als Verkäuferin thätig war, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, ein anderweitig Unterkommen, gleichviel welcher Branche. Dieselbe würde auch, da sie mit häuslichen und weiblichen Arbeiten vertraut, gern als Gehülfin der Hausfrau gehen. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre Q. E. an Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hausverkauf in Meudnig bei Leipzig.

Wegen Domizil-Veränderung ist ein vor 5 Jahren erbautes massives Wohnhaus mit Seitengebäude, Brunnen, geräumigem Hofraum u. Garten für 4200 R. mit 1400 R. Anzahl sofort zu verkaufen. Dasselbe liegt in frequenter Lage in unmittelbarer Nähe v. Leipzig, unweit des Dresdener Thores, enthält 1 Verkaufszokal, worin ein Materialwaarengeschäft schwunghaft betrieben wird, ferner 7 Stuben, 4 Kichen mit Kochmaschinen, 4 Kammern, Kellerraum, großes Waschhaus u. 3 Holzställe, und eignet sich zu jedem Geschäft. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer. Meudnig, kurze Gasse 89 B, 1. Etage.

Nittergut-Verkauf.

Ein Nittergut, in der Provinz Sachsen belegen, mit circa 800 Merg. Areal, guten Gebäuden, großem Garten, einer Ziegelei und Brennerei, soll mit 40,000 R. Anzahlung für einen soliden Preis sofort verkauft werden.

Selbstkäufer belieben sich unter Chiffre A. K. an Gd. Stückrath in d. Exped. d. Ztg. franco zu wenden. Unterhändler werden verboten.

Zum sofortigen Antritt wird ein Commis für Comptoir-Arbeiten in einem Colonialwaarengeschäft an gros und in detail gesucht. Gef. Offerten bittet unter Chiffre G. Z. bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen.

Nachrichten aus Halle.
Den 20. November.

Die auf Grund der statutarisch angeordneten Erhöhung der Anzahl der Mitglieder der Stabverordneten-Versammlung (von 27 auf 45) vorzunehmenden, sowie die sonst zu bewerkstellenden regelmäßigen Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen haben heute in unserer Stadt begonnen. Es wurden im ersten Bezirk der dritten Abtheilung gewählt:
Leberhändler G. W. Friedrich,
Fleischermeister L. Hänschel,
Buchbindermeister J. Bürger.

Singakademie.

Dienstag den 21. Novbr. Nachmittags 3 Uhr erste Probe mit Orchester im Saale des Volkshochschulgebäudes.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 20. November.
Kronprinz. Hr. Oberst Graf Stein a. Wien. Hr. Rent. v. Gobiet a. Düfelsdorf. Frau Linich, Singera a. Leipzig. Hr. Dir. Müller a. Slettin. Hr. Dr. med. Krause a. Hamburg. Hr. Fabrik. Seitz a. Ludenwalde. Die Frn. Kauf. Delschlagel a. Magdeburg, Rettebom a. Nachen, Stehmann a. Zeelersberg, Müller u. Käfer a. Berlin, Schill a. Düren, Posenhart a. Netbo.
Stadt Zürich. Hr. v. d. Becke a. Wiesbaden. Die Frn. Deon. v. Worms a. Wies. Feszl a. Gadenstier, Schyrtz a. Halle. Hr. Prem. Leut. v. Neimann a. Köln. Hr. Fabrik. Rottenbach a. Wingen. Die Frn. Kauf. Schwarz a. Glabach, Saake u. Krause a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg, Seife a. Erfurt, Lippe a. Worms, Natziß a. Frankfurt, Ihenemann a. Leipzig. Hr. Rent. Kre-

ger a. Straßburg. Hr. Oberst Gluck a. Braßel. Hr. Rittergutsbes. v. Cornovosel a. Eddelubben.
Goldner König. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kopyy a. Krain in Schlesien. Hr. Deon. Arise a. Belzungsleben. Hr. Pfarramtscand. Brodhaus a. Jena. Hr. Galeul. Weise a. Dresden. Hr. Insp. Schirmer a. Kassel. Hr. Architekt Ludwig a. Frankfurt a. M. Die Frn. Kauf. Klose a. Minden, Dehne a. Großehain, Riede a. Slettin, Müller a. Elberfeld, Koblmann a. Stuttgart, Dörfling a. Breslau, Wendt a. Kronenberg, Holberg a. Magdeburg, Schütte a. Köln.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Nees a. Halberstadt, Wolfram a. Berlin, Seife a. Nordhausen, Rauchsuf a. Bremen, Otto a. München. Hr. Kreisger. a. Rath Glasenwald a. Raumburg.
Stadt Hamburg. Hr. Dir. Berns u. Hr. Pastor Wilkens a. Bonn a. M. Die Frn. Kauf. Anore a. Magdeburg, Bachmeister a. Brandenburg a. G., Pfitzsch a. Berlin, Lichtmeager a. Braunlage i. Harz.
Meute's Hotel. Hr. Agent Kauler a. Slettin. Hr. Rittergutsbes. Böttcher u. Hr. Fabrik. Insp. Brandis a. Kollsch. Hr. Oberförster Möbes a. Rosenfeld. Hr. Rent. Schmidt a. Berlin. Hr. Agent Reibhard a. Nürnberg. Die Frn. Kauf. Schubmann u. Nees a. Furtz, Barth a. Kauf, Müller a. Chemnitz.
Goldne Rose. Die Frn. Kauf. Girjsch a. Halberstadt, Ernesti a. Feiß, Bullert a. Magdeburg, Winemann a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Rudolph a. Weigstätt.

Meteorologische Beobachtungen.

19. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,37 Bar. L.	336,33 Bar. L.	335,93 Bar. L.	336,23 Bar. L.
Barometer	2,36 Par. L.	2,69 Par. L.	2,48 Par. L.	2,55 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	83 pCt.	73 pCt.	88 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	4,9 C. Rm.	6,9 C. Rm.	3,8 C. Rm.	5,2 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Bahnhofs-Inspektors-Assistenten **Johann Wilhelm Kirnst** hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen neuen Affordorschlag Termin

auf den 11. December d. J.

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer No. 10 anberaumt worden. Die Theilnehmer werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vollständig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Affordor berechtiget.

Halle a/S., den 17. Novbr. 1865.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Etcher,
Kreisgerichts-Rath.

Auction.

Donnerstag den 23. Novbr. Vormitt. von 9 Uhr an u. folg. Tage verleierte ich **gr. Ulrichstr. Nr. 18** alshier, sehr elegante Gegenstände, als:

Einige goldene Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Nadeln, 200 Stück versilberte Armb- und Taschenuhren, Aufsätze, Etageren, Brod- und Punschmaschinen, 200 Dhd. acht neustübren und Silberplattirte Alsenide, Fäden, Vorlege, Punsch-, Suppen-, Eß- und Theelöffel, 20 Dhd. leinene Taschentücher, 20 Dhd. wolene Herrenschawls, einen Vorken guter Gardinen u. dgl. m.

J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein junges Mädchen sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle in einem Ladengeschäft oder zur Unterstützung der Hausfrau. Wer zu erfahren bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Ein Candidat der Theol. wird als Hauslehrer auf das Land verlangt. Der Herr Superint. **Dwandler** in Halle hat sich gütigst erboten, den sich dazu Meldenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein tüchtiger Landwirth

sucht unter solchen Bedingungen eine Stelle als Inspektor. Derselbe ist auch bereit bei Kohlen- oder andern Unternehmen sich nützlich zu machen. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen **Gd. Köppe** in Dessau.

2000 \mathcal{R} . Ueber 1. Hypoth. gesucht. Geißstr. 29.

Eisendraht, Federdraht, Drahtstifte,

Lager der Fabrik von **Hobrecher, Witte & Herbers** in **Hamm**, für Engros- und Detail-Verkauf bei **Otto Linke** in **Halle**.

Converts in allen Größen, Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegellacke, Oblaten u. Packlacke, sowie sämtliche Bureaux- und Comtoirbedürfnisse, von den ord. bis ff. Qualitäten, empfiehlt billigt
Brüderstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

Zeichnenpapiere, farb. u. weiße, ff. Bristol-Paper, Rollenzeichnenpapier, Pauspapier und Pausleinwand billigt bei
Brüderstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

Für Nervenfranke und Behandlung mit elektrischen Strömen bin ich von jetzt ab Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2-4 Uhr für Auswärtige auch in meinen Morgenpredstunden täglich von 8-10 Uhr, in meiner Wohnung Brüderstraße Nr. 10 zu sprechen.
Halle, den 20. November 1865.
Dr. Seeligmüller.

Holz-Auction.

Sonnabend den 25. November von Nachmittags 1 Uhr an sollen im Büsche an meinem Gute zu Garsen a. eine große Partie Nüssen, Eichen und Eichen, nutzbar für Stellmacher, öffentlich gegen gleich baare Zahlung auf dem Stamme verkauft werden, wozu Kaufstübhaber eingeladen werden.
J. Wittsche.

Ein wissenschaftlich gebildeter, im Baufach nicht unerfahrener Maschinentechniker, dem eine vieljährige Erfahrung zur Seite steht, wünscht sich gegen gute Sicherheit mit einem Capitale von 2-3000 \mathcal{R} . bei irgend einem schon bestehenden technischen oder technisch-gemischten Geschäfte thätig zu betheiligen und die technische Leitung desselben zu übernehmen. Adressen unter K. A. befördert **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ziegelmeister.

Zur Führung einer Maschinen-Ziegelei wird ein Meister gesucht, welcher hierin Erfahrung besitzt, die Braunkohlen-Feuerung versteht, cautionfähig und gut empfohlen ist. Anträge zu richten an **H. Nicolai**, Frankfurter Str. 56. Leipzig.

Eine Restauration

in Halle wird sogleich zu pachten gewünscht und werden Offerten franco an den Kaufmann Herrn **Gd. Köppe** in Dessau erbeten.

Beachtenswerth!

Für ein elternloses, gutes Mädchen (v. geselliger Bildung u. fähig, eine kl. Wirthschaft allein zu führen) wird ein Asyl gesucht, entweder in einem geb. Hause als **Pflegtochter** o. z. D. d. Hausfrau u. **Ad. Franco** K. P. # 40. nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Zig. entgegen.

Für ein, zur Erlernung des Colonialwaaren, Tabacks, Lotterie- und Versicherungs-Geschäfts Gelegenheit bietendes, solides Handelshaus in Weimar wird zum, wenn möglich, **sofortigen** Antritte ein junger, geschäftiger Mann als Lehrling gesucht. Bedingungen sehr annehmbar. Auskunft bei **Anton Zeit** hier.
Halle, den 19. November 1865.

Ein eheliches fleißiges Mädchen in gelehrten Fahren sucht so bald als möglich einen Dienst. Zu erfragen **Saalberg Nr. 23.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 2. Januar findet eine in der Küche und Volkswesen gründlich erfahrene Wirthschafterin Stellung auf dem Königl. Vorwerke **Letzin** bei Halle a/S. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Zu verkaufen

ein feines Cigaretten-Detailgeschäft in frequentester Gegend in Magdeburg, der größten Ausdehnung fähig, soll aus freier Hand sofort verkauft werden. Erforderliches Capital ca. 2000 \mathcal{R} . — Passenden Persönlichkeiten, welche sich besonders zum Reisen qualifiziren, könnte unter Umständen ein angenehmes Associeerhältniß bereit werden. Adr. sub A. X. 100. poste rest. Magdeburg.



Bekanntmachung.

Für unsere diesige Wagenbau-Anstalt sind 3000 Cubifuß möglichst schreines Kiefern- oder Fichtenholz mit nur gerunden und ganz festen Nerven erforderlich und zwar:

860 C	20' 9" lang	1 5/8" stark
300	18' 9"	
540	16' 9"	
700	18'	
500	16'	2 1/8" stark
100	14'	

Spätestens vom 1. April bis ult. Mai nächsten Jahres anzuliefern. Lieferungslustige fordern wir hierdurch auf, ihre Offerten franco, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Wagenbaubölder“

versehen, bis zum 30. d. Mts. an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur oder bei unserm Ober-Maschinen-Meister Brandt hier einzusehen, können von diesem auch gegen portofreie Einlieferung von 5 Sgr. Copialien bezogen werden. Offerten, denen diese Bedingungen nicht zu Grunde liegen, werden nicht berücksichtigt.

Erfurt, den 11. November 1865.

Die Materialen-Commission der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 28 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sgr. das Kleine und 12 Sgr. das große Glas; **Malländischer Haarbal-sam** zu 15 Sgr. und 9 Sgr., **Eau de Mille fleurs** zu 5 Sgr. und 10 Sgr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sgr., 8 Sgr. und 16 Sgr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 10 Sgr. und 5 Sgr. das Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 20 Sgr. und 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 Sgr. und zu 3 Sgr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sgr. und 12 Sgr., **Bispommade** à 5 Sgr. und 10 Sgr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Post-schein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Halle a/Saale bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Besitze einer bedeutenden Auswahl von sehr schönen Bauhölzern bin, und gedente in diesem Falle allen Anforderungen genügen zu können, verspreche deshalb bei vorkommendem Bedarf meinen werthen Abnehmern (da ich durch außergewöhnliche Einkäufe in diesem Herbst in Stand gesetzt bin) die billigste Preisstellung.

Artern, den 18. November 1865.

Carl Schröter,

Holzhändler,
früher Adam Schröter,
Lagerplatz unter der Zuckerrabrik.

Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.
Nächste Sitzung Sonnabend den 25. November Abends 7 Uhr im Hotel
Hamburg. Tagesordnung: Geschäftliches — technische Notizen — Schweißfrage.
R. Jacobi, Vorsitzender.

Prüfet Alles und das Beste behaltet.

Die vielen, aber bis jetzt noch nicht gelungenen Bemühungen, den echt meliorirten (verbesserten) weissen Brustsyrop v. H. Leopold & Co. in Breslau nachzuahmen, legen das beste Zeugnis für die Güte und Heilkraft des wirklich echten Fabrikates ab.

Dieses ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Sgr., deren jede in Etiquett und Siegel die Firma H. Leopold & Co. trägt (worauf beim Ankauf genau zu achten ist), zu haben und hält Vager in:

Altleben Herr A. Schlegel.

Artern Herr S. Fuchs.

Bibra Herr C. Reine.

Bitterfeld Herr F. Krause.

Brachstedt Herr L. Sittig.

Brachstedt Herr Friedrich Wiede.

Breuna Herr Th. Sachtler.

Cönnern Herr Theodor Müller.

Cöpheln Herr A. Schwarz.

Delitzsch Herr Ludw. Baldauf.

Döllnitz Herr Gustav Hertel.

Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.

Droßzig Herr G. Ludwig.

Düben Herr Ernst Schulze.

Geartsberga Herr G. Paebusch.

Gilenburg Herr C. Ebersbach.

Gisleben Herr Anton Wiese.

Frankenhausen Herr Louis Voigt.

Freiburg a/S. Herr C. Förster.

Gerststedt Herr N. Sander.

Gräfenbainden Herr G. Streubel.

Gröbzig Herr Alb. Pischel.

Halle Herr O. Müller.

Halle Herr C. H. Wiebach.

Halle Herr Herm. Pauly.

Helldringen Herr C. S. Vorbeer.

Hergisdorf Herr J. A. Hünicke.

Hettstedt Herr F. W. Schroeter.

Hohenlohe Herr F. Goller.

Hohenmölsen Herr A. Lehmann.

Jessen Herr C. Krebs.

Keßbra Herr C. Erbs.

Kemberg Herr N. Breme.

Kösen Herr F. A. Koch.

Landesberg Herr J. Thop.

Laucha Herr Th. Kannis.

Leuchstedt Herr Rich. Fahr.

Leimbach Herr G. Franke.

Lößbün Herr L. Birkhold.

Losfa Herr Ag. Desse.

Lützen Herr C. F. Weidling.

Mansfeld Herr F. Hobenstein.

Merseburg Herren C. S. Schulze sen.

und Sohn.

Mücheln Herr G. Bierling.

Nebra Herr C. F. Fiedler.

Naumburg Herr E. Lehmann.

Nebra Herr C. W. Rabisch.

Niederfeld Herr A. Kompisch.

Nitrau Herr Ferd. Wittig.

Preititz Herr F. Z. Zander.

Quersfurt Herr J. C. Diener.

Roßk. Herr Oscar Schroeter.

Roßleben Herr D. Werth.

Rothenburg a/S. Herr G. F. Basse.

Sangerhausen Herr F. W. Quenfel.

Schafstedt Herr Heinrich Meßler.

Schkeuditz Herr W. Hecht.

Schöbeln Herr Louis Böhm.

Schneeberg Herren A. Borch & Sohn.

Schraplau Herr F. C. Canigg.

Stumsdorf Herr Adalbert Voedel.

Teuchern Herr C. F. Buchardt.

Teutschenthal Herr W. Mette.

Trotha Herr Gastwirth Jordan.

Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.

Wettin Herr Franz Voith.

Wiehe Herr C. A. Knorr.

Zeitz Herr C. Meiser.

Zörbig Herr C. F. Straube.

Jede nicht mit obiger Firma im Etiquett und Siegel versehene Flasche ist als unecht zurückzuweisen.

Halle a/S., d. 20. November 1865.

Das General-Depot für die Provinz Sachsen.

Gebr. Randel.

Pianoforte-Fabrik

Alexander Bretschneider,

Leipzig, Vaierische Str. Nr. 19,

empfiehlt eine Auswahl der schönsten Flügel, tafelförmigen Pianofortes und Pianinos eigener Fabrik, mit eng- und deutschem Mechanismus, elastischer Spielart und herrlichem vollen Ton, und verspricht bei mehrjähriger Garantie die billigsten Preise.

Eine neue Sendung höchst eleganter und geschmackvoller Blumen-Coiffuren,

alles bisher Gesehene bei Weitem übertreffend, halte ich den geehrten Damen, insbesondere meinen schätzbaren Kunden hierdurch bestens empfohlen.

Adolph Jüdel junior,
Brüderstraße 14, 1. Treppe.

Die Strickgarnfabrik von C. H. Keil, Schimmelgasse 6a, hält ihre Fabrikate bestens empfohlen.

Braune wollene Watte,

reichlich 4 1/2 Elle breit, 1 1/2 C. lang, à Dhd. 5 Sgr., in vorzüglicher Qualität bei C. H. Keil, Schimmelgasse Nr. 6a.

Ober-ungar- und Tokayer-Weine.

Von den Herren C. W. Hellwig & Sohn in Rawicz sind wir mit neuen Mustern Ober-ungar-Weinen versehen worden, nach welchen wir in Eimern und Anfern auf Faß oder Flasche, klar abgezogen ab Rawicz verkaufen.

Halle, am 20. November 1865.

W. Kersten & Comp.

Barfüßer-Strasse Nr. 6, 1. Etage.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, findet eine Stelle beim Kunst- und Handelsgärtner A. Münzner zu Gröbzig.

Ein tüchtiger Conditor-Gehülfe findet dauernde Condition. Zu ersagen in C. Mitsching's Conditoria in Merseburg, Burgstr. Nr. 219.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe, Chales, Tücher, Tischdecken, Westen &c. hat heute begonnen und bietet zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen die günstigste Gelegenheit.
Eduard Liebau.

Nr. 6 Leipzigerstraße Nr. 6,

vis à vis dem Gasthof zum „goldenen Löwen“.

Herren-Kleider-Halle

zum grossen Ausverkauf.

Der Besitzer eines der größten auswärtigen Herren-Kleider-Magazine hat sich durch die colossale Größe seines Lagers und um den Herren Halle's und der Umgegend Gelegenheit zu geben, sich

für wenig Geld
elegante, gediegene und streng moderne

Herren-Garderobe

verschaffen zu können, veranlaßt gesehen, am hiesigen Plage

Nr. 6 Leipzigerstraße Nr. 6

grossen Ausverkauf

Noch nie

ist wohl am hiesigen Plage ein Lager von so umfangreicher Größe gewesen, dessen Inhalt in Stoffen sowohl als in Facons so mannigfaltig vertreten war, als dieses.

Das ganze Lager muß bis zum Schluß dieses Jahres vollständig ausverkauft sein, und wird daher zu nachstehend billigen Preisen verkauft.

!!! Preis-Courant !!!

Tuchröcke und Fracks auf Seide und Orleans, 6½, 7, 8, 10 u. 12 Rb.

Herbst-Röcke und Ueberzieher in verschiedenen Stoffen 6, 7, 8, 10 u. 12 Rb.

Winter-Röcke und Paletots in Double, Diagonal, Tricot, Rattiné-Flockine und Buckskin-Stoffen, 5, 6, 8, 9, 12—20 Rb.

Joppen mit und ohne grünen Besatz enorm billig.

Beinkleider und Westen in 100fachen Stoffen 1½, 2, 2½, 3, 4—8 Rb.

Schlafröcke in Rattiné, Double, Lama und Cassinet, 3½, 4, 5—18 Rb.

Das geehrte Publikum wird ersucht, sich von der wirklich fabelhaften Billigkeit dieses Magazins, sowie von der Güte der Waaren, eleganten Ausstattung derselben und endlich von dem großartigen Umfang des ganzen Lagers persönlich zu überzeugen.

Der Ausverkauf

ist, da er bis zum Schluß dieses Jahres beendet sein muß,

nur von kurzer Dauer.

Wer daher für wenig Geld elegant gekleidet sein will, eile daher nach der

Kleider-Halle

zum grossen Ausverkauf,

Nr. 6 Leipzigerstraße Nr. 6,

vis à vis vom „goldenen Löwen“.

Bergmann's Harterzeugungstinctur,

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 Gr.

in Eisleben: **H. Laczjakowsky,**

in Merseburg: **H. F. Erlus,**

in Querfurt: **Carl Burow,**

in Delitzsch: **J. Helbach,**

in Düben: **E. Schulze,**

in Torgau: **Apotheker Knibbe,**

in Sangerhausen: **J. G. Töttler,**

in Weissenfels: **H. Katzschke,**

in Zeig: **A. Huch,**

in Hohenmölsen: **Fr. Angermann,**

in Wittenberg: **Apotheker Semme.**

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien

des christlichen Kirchenjahres für Lehrer, Seminaristen und Freunde des göttlichen Wortes von

G. Sperber, Seminarlehrer in Eisleben.

2. Heft, Der Osterkreis.

Preis 10 Sgr.

Eisleben, im Novbr. 1865. **Kubntische Buchhandl. (E. Gräfenhan).**

Engl. Heringe à St. 9, 10 u. 12 1/2,

Holländ. Heringe à St. 1 Sgr. u. 1 1/2 Sgr. u. f. w.,

Sardellen u. Sardinen empfiehlt J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.

Ein ordentlicher Kutscher findet zum 1. Januar n. J. einen guten Dienst bei
Otto Thieme.

Ein junger selbstständiger Mann sucht eine Lebensgefährtin mit einigem Vermögen. Hierauf reflektirende Damen, begabt mit Herzengüte, wirtschaftlichem häuslichen Sinn, welche gesonnen sind ein zufriedenes Leben zu führen, werden ersucht Adressen unter Chiffre C. P. 66. poste restante Bitterfeld niederzulegen.
 Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Agenten für eine inländische Feuerversicherungs-Gesellschaft werden zu engagiren gesucht. Bald gefällige Meldungen werden sub C. C. an **Ed. Stückrath** in der Erped. dies. Ztg. erbeten.

Eine Partie gebrauchte Mauersteine sind billig zu verkaufen Brüderstr. 17.

Ein fast neuer, starker einspänniger Wagen ist zu verkaufen große Ulrichstraße Nr. 50 bei **H. Hoffmann.**



Heute empfang eine große Sendung eleganter Damen-Mäntel, welche ich zu billigen Preisen empfehle.
 Leipzigerstraße 110. **Eduard Liebau.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Die Höhe des Ende 1864 verbliebenen Ueberschusses im Betrage von 322,714 Thalern gestattet im Jahre 1866 die Vertheilung einer Dividende von **32 pro Cent**

welche den betreffenden Mitgliedern an ihrer nächsten Prämien-Zahlung in Abrechnung gebracht wird. Durch diese beträchtliche Ermäßigung, welche seit einer längeren Reihe von Jahren unausgesetzt gestiegen ist und deren Nachhaltigkeit bei der großen Ausdehnung der Gesellschaft und ihren bedeutenden, vorzugsweise in mündelamtlichen Hypotheken angelegten Vermögensbeständen von über zwei Millionen Thalern auch in Zukunft erwartet werden darf, stellen sich die Beiträge z. B. beim Eintrittsalter von **35 Jahren auf 2 Thlr. — Agr. 6 Pf. für 100 Thlr.**

weshalb die obige Anstalt "ebensowohl hinsichtlich ihrer Billigkeit, als ihrer bewährten Sicherheit und ihrer vortheilhaften, den Beitritt erleichternden Versicherungs-Bedingungen zu empfehlen ist.

Versicherungen auf Summen von **100 bis 10,000 Thalern**, zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines vorans bestimmten Lebensalters vermittelt Kostenfrei die Gesellschafts-Agenten

- | | |
|---|--|
| Fr. Henckel in Artern. | Aug. Hindfleisch , Auctions-Commissar in Merseburg. |
| Fr. C. Sonnenberger , Lehrer in Bitterfeld. | Geranna Greuner in Naumburg. |
| Robert Meister in Deltzsch. | Schulz , Stadtkämmerer in Querfurt. |
| Ludwig Noll in Eilenburg. | Ferd. Burghardt in Saargauhausen. |
| G. Schmidt , Ga. Worch & Schmidt i. Giesebau. | A. Henoldt , Sparsassen-Controll. in Torgau. |
| A. Lüddecke , Buchhändler in Herzberg N. L. | Enderes , Polizei-Secretair in Weiskensfeld. |
| F. Sütting , Buchdruckereibesitzer in Wettstätt. | C. Volkmann , Kreis-Secretair a. D. in Wittenberg. |
| Fr. Passche , Rentier in Jessen. | G. C. Nothe & Sohn in Zeitz. |
| Fr. F. Schumann , Buchhändler in Lützen. | |
| Fr. Einicke , Rathskellerbesitzer in Mansfeld. | |
| C. F. Baentsch in Halle a/S., Markt Nr. 6, Hauptagent, | |
- ferner: **A. Blecher**, Privat-Secretair; **C. Weißborn**, Rentant; **S. Baentsch**, Kaufmann.

Neuer Berliner Gesundheits-Liqueur

von **Emil Trötz**, Königlich preussischer u. Kaiserlich russischer Apotheker I. Klasse, von **W. O. Meinhardt** in Berlin. — Besteht aus den besten Gebirgs-Kräutern und wird besonders empfohlen durch:

Viele glaubhafte Atteste.

Geannter Liqueur ist a. Fl. 10 Sgr. nur ächt zu haben in:

General-Depot bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105, sowie dessen Niederlagen in **Cönnern** bei **A. Lossier**, in **Weissensee** bei **C. O. Lorenz**.

Berlin, d. 2. Juli 1865.

Es gehört zu den seltenen Fällen, daß Jemand eine so empfehlenswerthe gute Sache mit so anspruchsvoller Befcheidenheit fabricirt, wie Sie Ihren **Gesundheits-Liqueur**.

Im Sommer v. J. habe ich bereits davon getrunken und ist mir Ihr Liqueur immer so vorzüglich gut bekommen, daß ich beinahe behaupten möchte, es ist ein Präservativ gegen vielerlei Krankheitsanfalle. Besonders hervorzuheben ist die wohlthätige Wirkung auf den regelmäßigen Stuhl, so daß alle **Hämorrhoidal-Beschwerden** diesem Mittel vollständig weichen; nicht nur an mir selbst habe ich diese Erfahrung gemacht, sondern höre dasselbe Urtheil von vielen meiner Freunde, denen ich den Liqueur empfohlen.

Ich möchte Ihnen doch rathen, mit Ihrem Liqueur mehr an die Oeffentlichkeit zu treten, damit auch anderen leidenden Menschen geholfen werde. Nur meine volle Ueberzeugung von der Vorzüglichkeit Ihres Fabricats, welches viele andere in den Zeitungen angepriesene ähnliche Mittel an Reclität weit übertrifft, veranlaßt mich in dankbarer Anerkennung einer so guten Sache Ihnen diese Mittheilung und meinen wohlgemeinten Rath schriftlich zukommen zu lassen.

Schicken Sie mir recht bald wieder sechs Flaschen von Ihrem **Gesundheits-Liqueur**, da ich bereits die letzte Flasche in Gebrauch genommen habe. **Ergebenst**

Nicolan,

Stallmeister u. Kgl. Gerichts-Taxator für Pferde, Charlottenstraße 90.

Ganz frischen Elbzander u. Seezungen, Grosse ausges. Elbinger und Lüneburger Neunaugen,

Wirkl. echte Christiania-Anchovis Ia. in 1/2 Dunker,

Frische Helgol. Hummer, Neuen Rollaal in Gelee in 1/6 u. ausgewogen,

Grosse Rügenw. Gänsebrüste, Frische Trüffeln,

Täglich frische Ia. Whitstabler Austern

empfang und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Dienstag früh frischen Seedorf, Schellfisch und

Bander. C. Müller.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.



Angek. die 29. Ladung **Engl. Kohlen** (doppelt gesiebte Lamton) für Schmeldefeuer bei **J. G. Mann & Söhne, Halle.**
 Echten schlesischen weißen Zuckerrübensaamen eigener Ernte bietet Unterzeichneter den Zuckerfabriken ergebnis an. Die Rübe ist rein weiß, tief in die Erde wachsend, mit krausem glatten Blattwuchs.
 Kraut bei Olsendorf in Schlesien.
Wilhelm Baron v. Koppy.

Ein niedriges **Doppelpult** wird für ein Comptoir gesucht, und werden gef. Adressen durch Herrn **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Kanarienvogel** ist am Sonntag d. 19. d. M. entflohen. Abzugeben gegen gute Belohnung gr. Wallstr. 45.

Pferde-Verkauf.
 Wegen Aufgabe der Wirthschaft, stehen in Naumburg im Löwen zwei starke schleserfreie Pferde zum Verkauf.

Kutschwagen-Verkauf.
 Ein einpänniger halberd., leichter und ein Victoria, halberdeckter, stehen billig zum Verkauf gr. Brauhausgasse Nr. 23. in Halle.

Ferren, starke Rasse, hat zu verkaufen in Garfena **C. Krüger jun.**

Ein Postillon kann sofort in Dienst treten in der Posthalterei zu Gisleben.

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 21. November **grosses Streich-Concert** vom ganzen Musikchor des 27. Inf-Reg. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Sgr. Programm siehe Tageblatt.
Fr. Menzel.

Münchener Brauhaus.

Heute Dienstag **Schlachtfest**. Früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch**, Abends **viererle Wurst und Suppe.**
F. Beyer.

Spören.

Zum diesjährigen Jahresfeste **Donnerstag** den **23. d. Mts.** laßt zum **Gefangs-Concert** und **Ball** ergehen ein **die Liedertafel.**

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung, II. Bezirk.
 Es ist von mehreren Seiten wünschenswerth erachtet worden, in Betreff der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl eine nochmalige Vorversammlung abzuhalten. Wir laden zu diesem Behufe unsere geehrten Mitbürger ein **sich heute Montag den 20. Abends 8 Uhr** im Saale des Herrn **Schlüter** recht zahlreich einzufinden.
Ed. Krause, B. Luge, S. Le Clerc, B. Sommer, F. Ganzen, F. Schischwitz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute 11 1/2 Uhr starb unsere liebe Mutter, Frau **Henriette Höfer** geb. **Ludwig** nach längerem Brustleiden in dem Alter von 67 Jahren. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht.
 Fabrikstr. a. t. m. a. n. s. d. o. r. f., d. 19. Nov. 1865.
Kubne und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 273.

Halle, Dienstag den 21. November
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 19. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kirchenbienen Sicler zu Frankfurt a. O. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Verordnung, betreffend die definitive Erledigung der Vorbehalte wegen Bildung der Verbände des alten und des besetzten Grundbesitzes — Landschafts-Bezirke — und wegen Wahl der Seitens dieser Verbände und der Provinzial-Verbände der Grafen zu präsentirenden Mitglieder des Herrenhauses lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. Nachdem Wir beschließen haben, die im §. 6 der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854 (Gesetz-Samm. S. 541) gemachten Vorbehalte in Betreff der Bildung der Verbände des alten und des besetzten Grundbesitzes — Landschafts-Bezirke — so wie in Betreff der Ausübung des Präsentationsrechts Seitens dieser Verbände und der Provinzialverbände der Grafen definitiv zu erledigen und zu diesem Ende die hierüber in dem Reglement vom 12. October 1854 und in Unserem Erlasse vom 5. November 1861 ergangenen Bestimmungen aufzuheben und theilweise abzuändern, verordnen Wir an Stelle derselben auf Grund des Gesetzes, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 (Gesetz-Samm. S. 181), was folgt:

§. 1. Für die noch der anliegenden Nachweisung zu bildenden Landschaftsbezirke des alten und des besetzten Grundbesitzes sind zur Präsentation zu wählen: in der Provinz Preußen 18, Brandenburg 15, Pommern 13, Schlesien 18, Polen 7, Sachsen 10, Westfalen 4, Rheinland 5.

§. 2. Zum alten Grundbesitze sind solche Rittergüter zu zählen, welche zur Zeit der Präsentation seit mindestens fünfzig Jahren im Besitze einer und derselben Familie sich befinden.

§. 3. Zum besetzten Grundbesitze gehören solche Rittergüter, deren Vererbung in der männlichen Linie durch eine besondere Ordnung (Lehn, Majorat, Minorat, Seniorat, Fideikommiß, fideikommissarische Substitution) gesichert ist.

§. 4. Um an der Ausübung des Präsentationsrechts in den Landschafts-Bezirken, sowie in den Grafen-Verbänden Theil nehmen zu dürfen, sind die zur Mitgliedschaft des Herrenhauses nach §. 7 der Verordnung vom 12. October 1854 notwendigen Eigenschaften mit der Maßgabe erforderlich, daß ein Lebensalter von 25 Jahren genügt.

§. 5. Die Mitglieder des Herrenhauses mit erblicher Berechtigung nehmen an den Wahlen in den Verbänden der Grafen nicht Theil, ebensowenig an denen der Landschafts-Bezirke. Dagegen sind diejenigen Mitglieder der Grafenverbände, welche vermöge der Beschaffenheit ihres Rittergutsbesitzes zu den Wahlen in den Landschafts-Bezirken befähigt sind, berechtigt, auch an diesen Theil zu nehmen.

§. 6. Befindet sich ein Rittergut, dessen Besitz zur Theilnahme an den Wahlen in den Grafen-Verbänden oder Landschafts-Bezirken befähigt, im Besitze mehrerer Personen, so haben dieselben bei der Wahl nur eine Stimme, wozogen jede von ihnen, unter Voraussetzung der übrigen Erfordernisse, wahlfähig ist.

§. 7. Der vermöge seines Grundbesitzes in verschiedenen Grafen-Verbänden oder Landschafts-Bezirken zur Wahl berechtigt ist, hat die Befugnis, an derselben in jedem dieser Verbände oder Bezirke Theil zu nehmen.

§. 8. Die Präsentationswahlen der Grafen-Verbände und der Landschafts-Bezirke sind auf Mitglieder des betreffenden Verbandes oder Bezirks zu richten.

§. 9. Bei dem Wahlverfahren sind die Vorschriften des Reglements über das Verfahren bei den ständischen Wahlen vom 22. Juni 1842 (Gesetz-Samm. S. 213) anzuwenden. Jedoch ist eine Präsentationswahl in Zukunft nur dann für gültig anzuerkennen, wenn an derselben mindestens zehn zur aktiven Wahl befähigte Rittergutsbesitzer Theil genommen haben.

§. 10. Die Aufstellung und Fortführung der Verzeichnisse der Wahlberechtigten, die Festlegung des Tages und Tages der Wahl und die Ernennung des Wahlkommissars liegt den Oberpräsidenten ob.

§. 11. Sind in einem Landschafts-Bezirke weniger als zehn zur aktiven Wahl befähigte Besitzer vorhanden, so wählen dieselben, vereinigt mit dem vom Oberpräsidenten zu bestimmenden nächsten Landschafts-Bezirke, in welchen sich mindestens zehn zur aktiven Wahl befähigte Besitzer befinden, nur die von dem letztern zu präsentirende Anzahl von Mitgliedern.

§. 12. Abänderungen der gegenwärtigen Verordnung, sowie der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. October 1854, können gemäß Artikel 1 des Gesetzes, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, vom 7. Mai 1853 fortan nur durch ein mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie zu erlassendes Gesetz vorgenommen werden.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Berlin, d. 10. November 1865.

(L. S.) Wilhelm.

Graf von Blomarsch-Schönhausen, v. Bodelschwingh, von Roon, Graf von Ipenfels, von Moltke, Graf von Rippe, von Selchow, Graf zu Eulenburg.



f Eulenburg und durch den e sich dies ver- so könnte der em er war es, durch den sich as Budget des anam. Graf as Herrenhaus ggeordnetenhaus-graben trachte. eine sehr schwa- sagt die „Ab- m Ministerium m Herrenhaufe bringen, denn hen Zeit, noch über die Ver- sucht, daß mit gemacht wurde. ert, daß Graf en ist.

Über Regie- Ministerium für man in erster rath und die n hiesigen Ober- Rath fungirt. Brügge amann Geschäften des lichen Beamten f v. Schlieff-

satz aufgestellt: verhandlung

kann als „Bericht“ und deshalb für unbedingt kraftlos erachtet werden, wenn die Unvollständigkeit nur in der Erschöpfung des Raumes des betr. Blattes ihren Grund hat und eine Vervollständigung im nächsten Blatte ernstlich beabsichtigt wird.

Das Obergericht hat vor Kurzem den Rechtsgrundsatz aufgestellt, daß ein Gutsbesitzer, welcher beim Betriebe der Landwirtschaft einzelne Handelsgeschäfte macht, hierdurch noch nicht zum Kaufmann im gesetzlichen Sinne wird, in sofern er jene Handelsgeschäfte nicht gewerbsmäßig betreibt.

In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 16. d. M. stellte der Stadtverordnete Streckfuß den dringlichen Antrag: „eine Deputation niederzusetzen, welche den Auftrag erhält, bei allen in den letzten Jahren gemachten Grundstücksankäufen zu prüfen, ob bei irgend einem der Ankäufe eine Eigenmüßigkeit oder Fahrlässigkeit seitens eines der städtischen Beamten vorliege, und zu gleicher Zeit den Magistrat zu ersuchen, dieser Deputation eines oder mehrere Mitglieder zuzuordnen.“ Gegen die Dringlichkeit sprach sich unter anderem Dr. Gneiss aus, weil jedem Mitgliede Zeit zur Überlegung eines so wichtigen Antrages gegeben werden müsse. Der Antrag wurde demgemäß bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Mit diesem Semester sind auf den Preussischen Universitäten allgemein die bisherigen Anmeldebogen der Studirenden weggefallen und dafür Zestirbücher an die Stelle getreten. Diese Bücher enthalten nicht mehr die Rubrik, worin die Dozenten den Studienfleiß bescheinigten, d. h. eine lästige Förmlichkeit erfüllen, indem